

Der Hönngger

"Verlangen Sie mehr von der Bank als ein Konto!"

SKA - für alle da

SKA-Salärkonto plus



Ihre Bank in Hönng

Mittwoch, 15. Mai 1985
Nr. 19
AZ 8049 Zürich

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 5531
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Leben und leben lassen

Im Hinblick auf die kommende Abstimmung über «Recht auf Leben» sind die Stellungen bezogen. Die Meinungen innerhalb der Parteien dürften nicht einheitlich gleich sein, vor allem was die SVP betrifft.

Was der Initiative vorgeworfen wird, ist in erster Linie, dass sie zu weit gehe und darum u. a. überflüssig sei. Ferner schmäh man diesen Verfassungsvorschlag als «Multipack»; zudem befasse er sich mehr mit dem werdenden Leben als mit dem bestehenden.

Es ist kein schlechter Zug, sich mit dem werdenden Leben zu befassen, zumal dies noch lange nicht heisst, dass damit bestehendes Leben missachtet werde. Denn: Werdendes Leben kann sich nicht selber schützen, wogegen Lebende selbst etwas zur Gestaltung des Lebens beitragen können – individuell und in der Gemeinschaft!

Dass mit der Initiative in bezug auf den Schwangerschaftsabbruch zurückbuchstabiert werden soll, ist augenfällig. Die Stimmbürger(innen) werden also zu entscheiden haben, ob sie dies wollen oder nicht.

Die Kirchen setzen sich für **Flüchtlinge** im allgemeinen, **Ausländer** im besonderen ein. Sie diagnostizieren eine steigende Angst und Fremdenfeindlichkeit. Ob das in dieser lapidaren Formulierung stimmt? Die Zurückhaltung, die im Volke unüberhörbar ist, wurzelt doch darin, dass es – zu Recht oder Unrecht – den Eindruck hat, dass es zu viele unechte Asylbewerber gebe; deshalb auch der Widerstand gegen eine globale Aufnahme jener, die schon jahrelang auf eine Aufenthaltsbewilligung warten.

Kommt hinzu die Kriminalität unter den «frischen» hier Ansässigen aus dem Ausland, vor allem in Sachen Drogenhandel. Wenn nun festgestellt wird, dass die Kriminalität unter ihnen nicht grösser sei als allgemein unter der Bevölkerung, möchte man dies gerne glauben, wenn

nicht immer wieder Fälle ruchbar würden, die zeigen, dass so und so viele unser Gastrecht doch einfach missbrauchen.

Deshalb darf man nicht verallgemeinern, das ist richtig. Und vor allem gilt es, die schon jahrelang bei uns ansässigen Ausländer, unter denen ein grosser Prozentsatz Arbeiten verrichtet, die uns nicht lägen, nicht zu diffamieren. Vor allem die zweite Ausländergeneration ist doch so assimiliert, dass man – Ausweispapiere hin oder her – kaum noch von Fremden sprechen kann. Fremde ins schweizerische Gesellschaftsleben, auch das kirchliche, einzubeziehen, ist ein beherzigenswerter Ratschlag, der sich allerdings nicht in allen Fällen verwirklichen lassen dürfte – dort nicht, wo es sich um Religionen handelt, die wir in unserem Land nicht pflegen. Die Religionsfreiheit gebietet uns, auch Andersgläubige zu achten, aber die Pflege ihrer religiösen Gesittung obliegt ihnen; auch finanziell.

Dies ist auch im Hinblick auf die andern Kulturkreise ganz allgemein zu sagen: Allzu lange hat man, vor allem behördlicherseits, gemeint, wir müssten da mit Hand anlegen und dafür sorgen, dass sie (nicht zuletzt sprachlich) auch denen der zweiten Generation erhalten bleiben. Wie sollte sie sich so möglichst rasch assimilieren? Es ist auch in ihrem Interesse, das sie nicht fremd bleibt. Dafür, dass innerhalb der betreffenden Familien Generationenunterschiede vertieft werden, können wir nicht verantwortlich gemacht werden, zumal dieser Aspekt oft überbewertet wird: Kinder in Ausländerfamilien können helfen, die Eltern unserem Land näherzubringen.

Das hier Gesagte trifft auch für die Asylananten zu, die Einwohner werden sollen. Man wird – (Personal-) Schwierigkeiten hin oder her – auf Bundesseite kaum darum herumkommen, jedes Gesuch eingehend zu prüfen, denn wir wollen wohl weiterhin Hort Verfolgter sein, uns andererseits aber auch nicht missbrauchen lassen.

Das Salzkorn der Woche

In einer Tischrede während des Bonner Wirtschaftsgipfels sagte der bundesdeutsche Kanzler Helmut Kohl: «Die ersten Minuten haben wir wie demokratische Führer gelebt – die nächsten zwei Stunden werden wir wie die Kurfürsten verbringen.»

Ja, manchmal übermannt einen die Vergangenheit.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

- Schulwegsicherungen
- Verkehrsimmissionen an den Hauptstrassen (Winzerstrasse, Limmattal-/Hönnggerstrasse, Gsteigstrasse)
- Verkehrssicherheit und Komfortsteigerung bei Tramhaltestellen: Waidfussweg, Eschergutweg, Alte Trotte
- Lärmimmissionen durch SBB

In den nächsten drei Sitzungen (24. Juni, 12. August und 30. September) ist beabsichtigt, die Studien über die Ackersteinstrasse/Im Sydefädli zu diskutieren und wenn möglich eine Lösung finden. Das Projekt ist in dieser Ausgabe beschrieben. Anschliessend wird das Problem Ottenberg-/Nordstrasse angegangen, für das noch kein Projekt vorliegt. Darauf werden die Auswirkungen der erarbeiteten Lösungen auf die anderen Längsachsen geprüft.

Die Öffentliche Planung ist interessiert an der Meinung der Bevölkerung. Kennen Sie weitere Probleme?

Bitte schreiben Sie an den «Hönngger», Postfach 8049 Zürich oder an den Quartierverein Hönng, 8049 Zürich.

Quartierverein Hönng, i.A. U. Stiefel

Ackersteinstrasse Im Sydefädli

Anlässlich der «Offenen Planung» wurden uns die Studien der Verwaltung dargelegt.

Es galt die Sicherheit zu erhöhen und die Verkehrsimmissionen herabzusetzen aufgrund verschiedener Vorstösse der Anwohner. Mit Vertretern dieser Gruppen wurde schon seit einiger Zeit darüber gesprochen. Erst durch die Offene Planung gelangt dies an die Öffentlichkeit.

Der erste Vorschlag wird als weiche Massnahme bezeichnet und soll zum Zweck haben, dass nur derjenige durchfährt, der muss, weil er Anlieger ist.

Es wurden Aufpflasterungen sogenannte *Aeschbacher Rampen*, bei jeder Fussgänger-Querverbindung über die Strasse ins Auge gefasst. Da 9 Aufpflasterungen notwendig gewesen wären und der Abstand zwischen den Schwellen 110 bis 140 Meter statt dem optimalen von 50 bis 80 Meter betragen hätte, wurde diese Lösung fallengelassen. Man ist heute in der Verwaltung der Ansicht, dass eine solche Ausführung die Automobilisten verärgere und Aggressionen bewirke, welche sich in deren Fahrweise niederschlagen würden.

Weiche Massnahmen sollen zwei bis vier Aufpflasterungen umfassen. Im vorgesehenen Abstand würde dies nur für Strassen von 100 bis 300 Metern richtig sein.

Wohnstrassen kommen nur für kürzere Strassenstücke in Frage.

Daher dachte man an einen Riegel auf der Quartiergrenze. Damit würde aber die Bäuli-/Tobeleggstrasse stärker belastet, was nicht erwünscht ist. So wurde auch diese Lösung verworfen. Ein anderer Riegel beim Kirchgemeindehaus hätte den vorherbeschriebenen Nachteil nicht und hätte den Vorteil, dass die Parkplätze gegen den Meierhofplatz weiterhin für das Zentrum zur Verfügung stehen würden.

Aber auch ein Riegel am Meierhofplatz wurde erwogen. Selbstverständlich sind die an der Ackersteinstrasse anwohnenden Autobesitzer je näher sie am Riegel wohnen mit solchen Aussichten kaum zufrieden. Nur mit beträchtlichen längeren Zu-, Wegfahrten und Umfahrungen würde das Ziel erreicht.

Man rechnet damit, dass solche Riegel nicht zu Unrecht abgelehnt werden.

Einseitiges Befahren von Riegeln schwächt deren Wirkung ab, verhindert aber zum Teil deren Härte. Auch wurde statt anderer Massnahmen erwogen, die Zufahrt in die Ackersteinstrasse von der Regensdorfer-/Gsteigstrasse her zu unterbinden, sodass nur noch von der Limmattalstrasse rechts eingebogen werden könnte. Die Wirkung dieser Massnahme kann jedoch umgangen werden über die Wieslergasse.

Eine weitere Massnahme wäre, unter Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit, die Autos ganz auf der Ackersteinstrasse in kleinen Blocks einseitig oder abwechselnd beidseitig zu parkieren, um die Durchfahrt unattraktiv zu gestalten. Im letzteren Fall könnten kurze Trottoirs bergseits die Fussgängerübergänge verkürzen und sichern.

Letztere Massnahme wurde nur angedeutet und ist noch nicht geprüft worden.

Ihre Ansicht interessiert die Mitglieder der «Offenen Planung».
Bitte schreiben Sie an den Quartierverein Hönng, 8049 Zürich.

Wer setzt in Hönng ein konkretes musikalisches Zeichen?

Alle lassen Stille klingen! Samstag, 15. Juni 1985, 17.00 bis 22.00 Uhr, Musizieren – 19.00 bis 19.15 Uhr, Stille

Das von Bundesrat Egli einberufene Nationalkomitee lädt ein, Samstag, 15. Juni 1985, zwischen 17.00 und 22.00 Uhr, dem lebendigen Musizieren jeglicher Stilrichtung Raum zu geben und damit im **Jahr der Musik ein konkretes Zeichen zu setzen**. Es möchten sich in möglichst vielen Dörfern und Städten in bestimmten Fussgängerzonen, auf Plätzen und in Parks, bei ungünstiger Witterung in Sälen und Kirchen und gedeckten Durchgängen, Musikanten und Musikliebhaber begegnen. Es soll ohne Konserven Musik als natürlicher Ausdruck des Lebens erklingen. Wir denken bei den Ausführenden sowohl an einzelne Instrumentalisten, wie Liedersänger, an Bläser- und Chorguppen, an Ensembles jeder Art, an Jazz- und Rock-Bands.

Wir meinen, dass sich wohl in jeder Ortschaft der Schweiz Menschen finden, die zusammen mit den Behörden einen bestimmten Zeitabschnitt – dies könnte sich auch an einem andern Tag als am 15. Juni ereignen – zu strukturieren bereit sind.

Mit dem Hinweis auf den Nährboden der Musik, ihren Stellenwert in der Freizeitgestaltung und generell im Bereich der Lebensqualität suchen wir nach einem **manifesten Erlebnis der Untrennbarkeit von Stille und Musik**: Vielgestaltiges Musizieren an einem Abend nach Arbeitsschluss an möglichst vielen Orten der Schweiz und das eingeplante Erlebnis absoluter Stille während etwa einer Viertelstunde.

Willi Gohl, Präsident Schweizer Musikrat

Unsere Hönnggerin Suzanne Bollag

liebt nicht, dass man sie eine «Galeristin» nennt. Also Galerie-Besitzerin? Tatsächlich hat sie auch keine Galerie, sondern einen Ausstellungs-Raum in der grossen Galerie ihres Bruders Max Bollag. Dort zeigt sie heutige Künstler, diesmal den **Basler Plastiker Harry Morath**, den Bruder des bekannten Schauspielers und Kabarettisten Walter Morath, des jahrelangen Partners von Völi Geiler. – Seine zierlichen, luftigen Gebilde sind von bezauberndem Einfallsreichtum, so die «Venisiade», «Frühling» und «Sommer» oder «Startplatz», – aus dem Nichts erwachsen mit Metallstäbchen, Federn, kleinen Plättchen. – Wirklich sucht sich Suzanne Maler und Zeichner, filigrane Kunstgewerbler und Bildhauer aus, die sie betreut und oft mehrmals ausstellt. Gelegentlich besuchen wir nicht nur ihre Expositions, sondern sie selber daheim, wo wir einfach durch einen kleinen Garten von uns zu ihr gehen. Sie ist eine vielsprachige, vielinteressierte und eigenartige, wie eigenwillige Persönlichkeit, nicht nur für den 1. Kreis wo sie an der Werdmühlestrasse «ihre» Schützlinge vorstellt, sondern ebenso gut für unser Hönng.

(E. M.)

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Hönng, am Meierhofplatz
Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Quartierverein Hönng

Bei den Neuwahlen vom 7. Mai 1985 bin ich zum neuen Präsidenten gewählt worden. Nach über 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit meines Vorgängers ist dies sicher keine leichte Sache.

Der Quartierverein hat viele Aufgaben:

Er soll die Verbindung zwischen den Einwohnern einerseits und der Verwaltung und den Behörden andererseits herstellen. Er hat sich für möglichst günstige Wohnverhältnisse und eine gute Versorgung im weitesten Sinne einzusetzen. Dazu gehören nicht nur ruhige Wohnquartiere und Sicherheit auf den Strassen, sondern auch blühende Vereine mit aktiver Tätigkeit, gute Einkaufsmöglichkeiten und vieles andere mehr. Er soll die Zusammenarbeit aller Parteien in lokalen Belangen anregen.

Zuletzt erwähnt, jedoch genau so wichtig, ist ein harmonisches Zusammenleben mit gegenseitigem Verständnis unter den Quartier-Bewohnern zu fördern.

Der Vorstand des Quartiervereins wird in der Quartierzeitung «Der Hönngger» Anregungen bringen und Probleme darstellen. Er hofft, dass die Bevölkerung von Hönng dazu Stellung nimmt, sei es in Briefen an den Quartierverein, Artikeln in dieser Zeitung oder anlässlich von Veranstaltungen.

Es liegt uns daran, nicht einsame Entschlüsse zu fällen, sondern unsere Stellungnahmen breit abgestützt auf die Einwohnerschaft weiterzuleiten.

In diesem Sinne grüsst Sie

Vorstand Quartierverein Hönng Ulrich Stiefel

Offene Planung

An der Sitzung vom 6. Mai 1985 kamen zur Behandlung:

Orientierung über Projekte und Probleme, die zur Zeit in der Verwaltung bearbeitet werden. Es sind dies:

- Tramweschleife Frankental und der angrenzende Verkehrsknoten
- Radweg um diesen Platz zu umfahren
- Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse (Werkleitungen, Sicherheit, Redimensionierung)
- Fussweg zwischen Imbisbühl- und Limmattalstrasse bei der Haltestelle Winzerstrasse
- Haltestelle Eschergutweg stadtauswärts
- Regensdorferstrasse (Erneuerung Werkleitungen, teilweise neue Trottoirs bergseits)
- Ackersteinstrasse/Im Sydefädli, Sicherheit + Verkehrsimmissionen
- Bauherrnstrasse als Wohnstrasse
- Verkehrsverhältnisse während der Zentrum-Überbauung
- Radweg um den Meierhofplatz zu umfahren
- Fuss- und Radweg nördlich der Emil Klötistrasse zwischen Unterführung und Brücke

Alle diese Projekte werden in dieser und den nächsten Ausgaben im «Hönngger» einzeln vorgestellt.

Weitere Probleme der Offenen Planung sind:

- Ottenberg-/Nordstrasse, Sicherheit und Verkehrsimmissionen
- Angebot des öffentlichen Verkehrs (Kapazität, Direktverbindungen zur und aus der Stadt, neue Linienführungen)

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Grossartiger Abendgottesdienst in der Reformierten Kirche

Wenn man bei einer Gedenkstunde für die Äbtissin Hildegard von Bingen (12. Jahrhundert) – Einführung Frau Pfarrer Ines Buhofer – eine so herzerfreuende Sängerin der (liturgischen) Lieder der Klosterschwester wie *Marea Ruben* zur Verfügung hat und für die nachdenklich-frommen Gedichte die ausgezeichnete Rezitatorin *Sonja Gericke* (Schauspielakademie), wird uns die Nonne, Dichterin, Komponistin, Theologin, Naturwissenschaftlerin und Ärztin ganz nahe gebracht, obgleich unsere nüchterne, dem Wunder abgewendete Zeit in ihr nur die schüchternen, demütigen und sogar unsicheren Frömmlichen sehen könnte. Doch fraglos war sie, neben diesem, eine ganz ungewöhnliche Frauengestalt, – um so mehr, als beim beginnenden Mittelalter wenig Neigung bei den meisten bestand, gerade einer Frau Persönlichkeit und unnachgiebige Glaubenskraft zuzubilligen. Nicht nur wagte sie, dem damaligen Stauffenkaiser Friedrich I. Vorhaltungen zu machen, sie setzte auch ihren Willen durch, einen Begrabenen in Frieden ruhen zu lassen, obgleich die geistlichen Behörden anderes forderten. Noch 80jährig widerstand sie ihnen. – Einige bunte Projektionen, vorzüglich ausgewählt, vervollständigten den kulturell und künstlerisch wertvollen Abend. Ja, man könnte noch weiter gehen: welch schöner ökumenischer Gedanke, im Reformierten Gotteshaus eine so überzeugte Katholikin, dem Mystischen zugeneigt und ihren Visionen hingegeben, zu ehren. Das ist völlig natürlich, sobald zu dem wunderbar klingenden Musikalischen das erfüllte Wort hinzugefügt wird und das Bildhafte als dritte Aussage nicht fehlt. Wir haben schon früher auf die glänzende Sprechart von Frau Gericke hingewiesen. Die Akustik in der Kirche zu ihren Gunsten umzuformen, machte ihr keine Mühe, – vom Klanglichen von Frau Rubens ganz zu schweigen. Viele liessen sich beeindruckt, – eigentlich hätte niemand fehlen dürfen. (E. M.)

Kommen Sie mit in den Höngger-Wald!!!

Programm:
Dienstag, 21. Mai 1985, 18.30 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz bei den Sportplätzen (oberhalb Friedhof Hönggerberg). – *Hans Nikles*, zeigt uns den Wald, seinen Zustand und die Massnahmen gegen das Waldsterben.
Wir verpflegen uns! Es wird eine Feuerstelle vorbereitet. *Sie können Ihre selbst mitgebrachten Würste oder Fleischstücke braten.* Getränke besorgen wir und offerieren sie Ihnen. Und Bürlü von unserem Beck Steiner werden auch bereitliegen. Die Verpflegungsstelle ist bei schlechter Witterung gedeckt! *Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.*
Sicherheit des Bürgers! Die Stadtpolizei gibt Auskunft. Zwei mit unserem Stadtkreis vertraute Polizeibeamte orientieren über die wichtigsten Gefahren, zeigen, was man selber zur Erhöhung der Sicherheit beitragen kann und beantworten Fragen. Wir freuen uns auf eine grosse Teilnahme an diesem interessanten Anlass. Bringen Sie Verwandte, Freunde und Bekannte mit – und – vor allem auch Ihre Kinder.

Mit freundlichen Grüssen FDP Zürich 10

RESTAURANT Rütihof

«Sie söll emal choo!»

Wir glauben fest daran: die Sonne kommt bestimmt. Und mit ihr der Frühling. Und unsere

Frühlingskarte

wird dann auch «warm» geben ums Herz, mit den vielen glustigen Köstlichkeiten.

Auch wenn der Frühling kommt: am Dienstag bleibt der Rütihof jeweils zum Auftanken neuer Kräfte geschlossen. Danke für's Drandenken!

M. und J. Luteijn freuen sich mit Ihnen auf sonnigere Zeiten.

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00

Gitarrenklänge und italienische Spezialitäten

Prosciutto di Parma con Melone Cavailon
opp. Asparagi Cavailon
Pasta asciutta tre colori
Insalata Mimosa
Piccata alla milanese
Risotto zafferano
opp.
Saltimbocca romana
Risotto zafferano
Carosello di Sorbetto primavera

Für 2 Personen Fr. 114.—
Dazu inbegriffen
7 dl. Flasche Castellano (1974)

... und viele südländische Gitarrenklänge

BALESTRA Hotel
BAHNPOST
Tel. (01) 241 32 11
Inhaber: P. Balestra
Reitergasse 6
8004 Zürich

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unsere Menu-Vorschläge

Nudelgratin mit Quark Fr. 9.50
Waldmann-Topf Fr. 12.50
«Suurs Möckli»-Ragout Fr. 14.80
Mousse au Kirschen Fr. 6.50



4 Kegelbahnen – Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Offene Planung Zürich 10

LdU Kritik ohne Grund

In der letzten Ausgabe des «Hönggers» beklagt sich Frau Silvia Schneider namens der LdU Kreisgruppe Zürich 10 (LdU KG 10) über die mangelnde «Öffentlichkeit» der Offenen Planung in unserem Stadtkreis und vermeldet, «offenbar sind vier Riegel geplant...» Diese Stellungnahme ist nicht nur zu bedauern, weil die Kritik unbegründet und die Vermutungen gegenstandslos sind, sondern weil die schwierige Lösung von Problemen des Wohnschutzes und der Verkehrsberuhigung so unnötigerweise zusätzlich belastet wird.

Zu den wichtigsten Vorhaltungen nur soviel:

Die Offene Planung (zur Lösung der Verkehrsprobleme im Kreis 10) ist gerade aus dem Bestreben heraus, die Bewohner von Höngg und Wipkingen bei der Lösungssuche miteinzubeziehen, eingesetzt worden. Dieser Zielsetzung dient u.a. die Auflage des Stadtrates, die Quartiervereine müssten für eine «ausgewogene Vertretung der Anwohnerschaft und der Gewerbetreibenden» in ihren Verhandlungsdelegationen besorgt sein. Darüberhinaus werden als «Volksvertreter» alle Gemeinderäte (inkl. LdU!) unseres Stadtkreises zu den Sitzungen eingeladen und erhalten alle Protokolle.

Über die Einsetzung der Offenen Planung (inkl. Publikation des entsprechenden Stadtratsbeschlusses), und ihrer ersten Sitzung ist in den Quartierblättern ausführlich berichtet worden. Bereits an dieser ersten Sitzung haben sich die beiden Quartiervereine Höngg und Wipkingen verpflichtet, die Quartierbevölkerung über den Verlauf der Offenen Planung kontinuierlich zu informieren (– ein entsprechender Beitrag über die unlängst abgehaltene zweite Sitzung wird sicher in den nächsten Tagen erfolgen).

Wohnschutz-Vorschläge (inkl. Verkehrs-Riegel) für irgendwelche Strassenzüge sind der Offenen Planung noch keine unterbreitet worden. An der letzten Sitzung haben die zuständigen städtischen Sachbearbeiter lediglich ihre Ideenskizzen für eine Beruhigung der Strassen Ottenbergstrasse/Nordstrasse, sowie Ackersteinstrasse/Sydefädli vorgestellt, diese enthielten u.a. Varianten mit Riegeln. Es wird gemäss Beschluss dieser letzten Sitzung Aufgabe der Offenen Planung sein, bis zum kommenden Herbst Lösungsvorschläge für die beiden erwähnten Strassenzüge zu erarbeiten.

Pläne für Verkehrs-Riegel in den Strassenzügen Limmattalstrasse/Hönggerstrasse sowie am Wasser/Breitensteinstrasse sind völlig undenkbar, denn diese Strassen gelten gemäss Verkehrsplanung als Sammel- bzw. Hauptstrassen.

Dr. Robert Chanson, Gemeinderat Zürich 10

PS: Für Fragen/Anregungen bezüglich der Offenen Planung Zürich 10 stehen neben den Gemeinderäten die Quartiervereinspräsidenten (Höngg: Ulrich Stiefel, Telefon: 462 32 20 (G); Wipkingen: Sepp Estermann, Telefon: 363 04 73) zur Verfügung.

Operetten-Unterhaltung in der Alterssiedlung Riedhof

Am 20. Mai um 19.00 Uhr wird *Eric Munk* im Theatersaal für die Bewohner, ihre Freunde und Gäste einen kurzweiligen, spasshaften und nur sehr bedingt nostalgischen Vortrag (Plauderei wäre eine bessere Bezeichnung) über die golden-silberne Epoche des (damals so geheissenen) Stadttheaters von Zürich halten, wobei der musikalische Teil mit Ingeborg Fanger und Max Lichtegg sowie weitere Künstler, diese nur auf Platten und Kassetten, mit Operettenliedern beschwört: Von Lehár über Kálmán bis... heute. Anzumerken, dass zahlreiche Komponisten Ungarn waren, was man am Rhythmus merken wird. – *Eric Munk* wohnt seit vielen Jahren in Höngg, viele seiner Beiträge erscheinen im «Höngger».

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Neu in der «Mühlehalde»

Ab Freitag, 17. Mai 1985, jeden Abend

Menu surprise

(ab 2 Personen)

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prä

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Wir gratulieren

Ich will Euch tragen bis zum Alter hin und Ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin. Lasst nun Euer Fragen, Hilfe ist genug! Ja, ich will Euch tragen, wie ich immer trug.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, diese Zusage unseres Gottes, dass er uns alle durch die Tage des Lebens begleitet, möge Sie zuversichtlich und mutig machen. Wir dürfen doch immer wieder erfahren, dass wir nicht alleine sind.

Mit vielen lieben und guten Wünschen für das neue Lebensjahr grüssen wir Sie recht herzlich.

Geburtstag feiern:

18. Mai: Frau Elise Wohnlich, Limmattalstrasse 371; 92 Jahre.

19. Mai: Frau Ida Thalman-Bolliger, Limmattalstrasse 335; 85 Jahre.

20. Mai: Frau Elisabeth Baumgartner, Winzerstrasse 93; 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wyder

Betrifft «Vo Höngg us gsee»

Nr. 18 vom 10. Mai 1985

Lieber Kari vo Höngg,

Ihr obiger Artikel «Appell an die Täuflinge von Höngg» hat mich äusserst amüsiert. Danke für das Vergnügen! Ihre Gedankengänge sind wohl ironisch/humorvoll aufzufassen...

Ich meinerseits erfreue mich über die heutigen Taufsonntage. Wenn auch die Jüngsten unserer Kirchgemeinde mit Hilfe der Eltern den Kirchgang wagen, sind es doch mutige kleine Erdenbürger. Sie äussern sich spontan zur ganzen Sache. Sie nehmen aktiv am Geschehen teil. Wehe wer sie unterdrückt in diesem natürlichen Gebete. Wer kommt doch nicht alles zum Gottesdienst, nur weil es zur Gewohnheit wurde. Sich Gedanken machen oder sich gar lautstark zum Worte melden? Nein lieber nicht. Ärgern sich etwa nur Leute, die nie selbst Kindersegen hatten? Sie mögen entschuldigt sein – alle Erklärungen über Mitspracherechte wären in den Wind geschlagen. Kinderfreundliche Mitmenschen sind glücklich über die Aktivität der kleinen Patenkinder!

Mit freundlichen Grüssen

N. Haffner

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Grädel, Ernst, pens. Speditionschef, geboren 1906, von Zürich und Huttwil BE, Gatte der Gertrud geb. Schafroth; Riedhofweg 4.

Landös, Harry, Berufsschullehrer, geboren 1924, von Zürich und Klingnau AG, Gatte der Elisabeth geb. Micheli; Rebergstrasse 81.

RESTAURANTS NEUE

Waid



Verlobung feiern oder gar heiraten, wir beraten Sie gerne und organisieren Ihren Anlass von 15 bis 120 Personen zu Ihrer vollen Zufriedenheit.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

P. S. Durchgehend warme Küche:
Von 11.00 bis 23.00 Uhr.

restaurant rebstock taverne

Täglich geöffnet

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Das neurenovierte Restaurant Rebstock – Taverne – bietet Ihnen

Im Restaurant

Ab 07.00 Uhr Kaffee und Gipfel
Frühstückservice
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne

Kennen Sie unsere Taverne? – Gedeigener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse

Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock

Unser renoviertes Säli eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen (15 bis 50 Personen).

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie an, Telefon 56 85 55 und verlangen Sie Herrn A. Medaglia

Kegelbahn

3 vollautomatische Kegelbahnen
(Reservation erwünscht)

im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Öffentliche Parkgarage am Meierhof

Einfahrt, Ackersteinstrasse 206
Offen von 06.30–00.30 Uhr

Neubauten
Umbauten
Renovationen



FENPLAST

Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Sportverein Höngg

SV Höngg – FC Schwamendingen 2:2

Der (offizielle) Berichterstatter vom SV Höngg 1 hat sich wohl noch nicht erholt, denn die 4:1-Prognose gegen Schwamendingen konnte nicht erbracht werden. Nach einer 2:0-Führung, eine Viertelstunde vor Schluss, hatte Trainer Mentasti noch bange Minuten zu überstehen, bis zur Punkteteilung. Mit diesem Remis konnte am vergangenen Sonntag keine vorzeitige Gruppen-Siegerehrung lanciert werden. Trotzdem erwarten wir noch einen detaillierten Matchbericht und können es nicht unterlassen, dem Coach und Berichterstatter einen freundlichen Wink mit dem Bleistift zu geben: Vorverschobene Annahmetermine wegen Auffahrt usw. bitte ins Match-Notizbuch schreiben – rot markieren. Danke Peter!

Ballspielclub 1 – SV Höngg 2 5:1 (3:1)

Durch diese Niederlage fiel unsere Elf auf den zweitletzten Tabellenplatz zurück. Somit kann nur noch ein Sieg im letzten Spiel gegen den feststehenden Absteiger Viktoria Oerlikon den Klassenerhalt sichern. Dank spielerischer Überlegenheit der Gastgeber – und wenig kämpferischem Einsatz unsererseits – war bis zur Pause mit der 3:1-Führung des BSC Zürich bereits eine Vorentscheidung gefallen. Den einzigen Treffer des SV Höngg erzielte K. Schaad mit einem plazierten Schuss in die tiefe Ecke. Nach der Pause hatten die Höngger vier gute Möglichkeiten zum Ausgleich, welche teilweise kläglich vergeblich wurden. Als bei einem Konter dann noch ein Handelfmeter verschuldet wurde war die endgültige Entscheidung gefallen. Dieses Spiel sollte man möglichst schnell vergessen, es war wohl eine unserer schlechtesten Partien in dieser Meisterschaft. Nach dieser Leistung kann es am nächsten Sonntag nur noch besser werden.

H. Schmitt

Nach 25 Minuten war das Spiel entschieden!

Affoltern E1 – Höngg E1 8:2 (7:0)

Meisterschaft vom 11. Mai 1985. Bei herrlichen äusseren Bedingungen starteten die Affolterer eine Blitzoffensive.

Nachlese zur Generalversammlung vom Quartierverein Höngg

(le) Wir haben unseren Lesern versprochen, in der Ausgabe vor Auffahrt eine kurze Nachlese vom gemütlichen Teil der Generalversammlung zu vermitteln. Für den nach vierzig Jahren ausscheidenden Werner Wydler verfasste der neue Mann, Ulrich Stiefel, den Rückblick und die Dankesabstimmung.

Abschiedsrede für Werner Wydler

Als neuer Präsident ist es mir eine Freude, an dieser Stelle Werner Wydler zu danken für seine 23 Jahre als Präsident und 16 Jahre als Kassier, das sind fast 40 Jahre aufopfernder Tätigkeit im Vorstand des Quartiervereins Höngg.

Er war mit unserer Bevölkerung stark verbunden, war er doch vor 66 Jahren in der damaligen wesentlich kleineren Gemeinde Höngg geboren und aufgewachsen. Man kannte sich damals noch viel besser, gab es doch nur zwei Klassen vom gleichen Jahrgang und nur zwei Schulhäuser, welche nebeneinanderlagen.



Werner Wydler... erstaunt... überrascht... erfreut... über den Werner-Wydler-Marsch.

Schon früh mit 26 Jahren kam er in den Vorstand des Quartiervereins und half zuerst als Kassier, später als Präsident, das Ansehen und die Bedeutung des QV Höngg stets zu fördern, sodass er seit einigen Jahren dem grössten QV der Stadt Zürich vorstehen kann. Sowohl als Gemeinderat, wie später als Kantonsrat, hatte er sehr gute Beziehungen zur Verwaltung und fand dort offene Ohren und viel Verständnis für seine Anliegen. Sein Wort hatte Gewicht, seine Wünsche wurden ernst genommen und wenn irgendmöglich erfüllt.

Er zog seine Vorstandsmitglieder stets zur Mitarbeit heran, erledigte aber ein ungeheures Mass an Arbeit selbst. Den Anliegen, die an ihn herangetragen wur-

Eines sei vorweggenommen: Die Höngger spielten in der ersten Halbzeit klar unter ihren Möglichkeiten. Sie wurden dabei von einem Gegner eiskalt erwischt, der, durch die frühen Tore beflügelt, eine wirklich gute Leistung zeigte. Der Gegner war den nervösen und vielfach gehemmt wirkenden Hönggern in praktisch allen Belangen überlegen: athletisch, aggressiver und auch technisch versierter, alles Eigenschaften die man bei unseren Junioren an diesem Tag vermisste! Also rabenschwarzes Pech für unsere E1 Junioren, dass sie bereits nach 25 Minuten sieben Tore entgegennehmen mussten.

Nach der Pause waren es aber die Höngger, die klar spielbestimmend waren. Das taktische Konzept, aggressiver und mehr über die Flügel zu spielen ging auf. Unsere Junioren gewannen nämlich dank einer konzentrierten Leistung, mehr und mehr am Spielgeschehen. Unsere kleinen Höngger liessen sich aber nicht entmutigen. Sicher kommen wieder bessere Zeiten!

Höngg E1 (Meisterklasse): Marco Gantenbein, Marcel Hotz, Ralph Wischek, Simon Fellner, Thomas Laube, Marcel Hess, Frank Marti, Oliver Koepfer Kurt Zwysig, Trainer E1

Junge Kunst in Höngg

Seit 14. Mai zeigen im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190, junge Künstler Arbeiten ihres Schaffens.

Evelyne Rempflers Bilder sind Bleistiftzeichnungen oder mit einer Spritztechnik (Aerograph) entstanden. Ruedi Rempfler zeigt Plastiken und Steinmetzarbeiten, während André Perrenoud Bilder und Skulpturen ausstellt. Fredy Haffner schuf Plastiken. Der Ausstellungsraum wurde den Jungen von der reformierten Kirchgemeinde freundlicherweise gratis zur Verfügung gestellt und die vier Höngger Banken: Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt, Sparkasse der Stadt Zürich und Zürcher Kantonalbank ermöglichten mit einem finanziellen Zustupf die Durchführung der Ausstellung. Gratis ist auch der Besuch. Die Ausstellung dauert noch bis Samstag, 19. Mai.

den, nahm er sich jederzeit an, sei es wegen eines Fussgängerstreifens, dem Arbeitsplatz für einen Handwerker, dem Lärm wegen der Glasmulde und vieles andere mehr. Aber auch grosse Probleme wurden in seiner Amtszeit behandelt, wie die Bewältigung des Verkehrs am Meierhofplatz, die Zentrumsgestaltung, Schulhaus- und Hallenbad-Bauten, Sportplätze auf dem Berg.



Urs Pape, der neue Mann im Quartiervereins-Vorstand – er wird das Amt des Kassiers übernehmen. Links neben ihm seine Vorstandskollegin Vreni Wyss.

Die Verbindung zu den Vereinen pflegte er sehr, war er doch trotz anderweitiger Inanspruchnahme häufig an Abschlussabenden der Vereine persönlich anwesend, wie auch am Martin Cup und es verging kein Jubiläum an dem er nicht mit einer guten Rede diesen Anlass zu würdigen wusste. An wie manchem 1. August fand er einige ernste und auch frohe Worte, wenn – wie in letzter Zeit häufig – kein Redner sich finden liess.

Und nun seine Verdienste um das Wümmetfäscht. Mit diesem Anlass verstand er es, in einem Quartier Zusammengehörigkeit und Gemeinsamkeit zu bringen in einer Art die einzig ist für Zürich.



Liberaler Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen

4. Ordentliche Generalversammlung

Freitag, 10. Mai; die Generalversammlung im Restaurant Neue Waid nahm einen speditiven Verlauf. Nach der Begrüssung durch Präsident Franz Scherer, der Wahl der Stimmzähler, konnte das Protokoll verfasst von Eric Langner, (mit der Einladung zugestellt) abgenommen werden.

Jahresbericht des Präsidenten

Das Berichtsjahr 1984 kann als eines der aktivsten seit dem Bestehen unserer Genossenschaft bezeichnet werden. Die Tätigkeit erstreckte sich fast ausschliesslich auf unsere Bauvorhaben Im oberen Boden und dem Umbau im «Gässli».

Das abgelaufene Jahr war gekennzeichnet durch ein in vielen Gebieten unseres Landes anhaltende, lebhaftes Wohnbautätigkeit, die teilweise erheblich über den unmittelbaren Bedarf an Neubauwohnungen hinausreicht. Der enorme Kapitalanlagebedarf der Versicherungen und Pensionskassen, der jährlich, insbesondere wegen der Sozialversicherungspflichten zunimmt, wirkt sich preistreibend aus. Dabei ist allerdings auch zu bemerken, dass die Ansprüche an Neubauwohnungen bedeutend grösser sind als früher. Vor allem flächenmässig werden Ansprüche gestellt, Wohnzimmer sollten gegen 30m² aufweisen, Kinder- und Elternzimmer 15 bis 18 m². Dies wirkt sich dann selbstverständlich auch auf die Mietzinsgestaltung aus. Diese Tendenz kannten wir, und haben sie bei unserem Bauvorhaben berücksichtigt.

Der Gesamtvorstand behandelte die laufenden Geschäfte in vier Sitzungen, die Baukommission kam zusätzlich siebenmal zusammen. An diesen Sitzungen hat sich der Vorstand intensiv mit unseren beiden Bauvorhaben befasst. Unser Ziel war raschmöglichst die Werkpläne und Arbeitsvergebungen voranzutreiben um mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Ende Juni hat uns der Stadtrat, resp. das Finanzamt der Stadt Zürich das Darlehen für die Restfinanzierung der Überbauung Im oberen Boden zugesichert. Für das Behindertenhaus erhalten wir Subventionen in Form von Mietzinszuschüssen und ein zinsloses Darlehen. Wir konnten demzufolge auf Subventionen vom Kanton verzichten, vom Bund war ohnehin, mangels Geld, kein Beitrag zu erwarten. Ebenfalls anfangs Juli hat das Finanzinspektorat die Mietzins für unsere Überbauung festgelegt. Diese basieren auf den Gesteuerungskosten der Wohnungen, aber auch die Vermietungsmöglichkeit, Wohnkomfort usw., musste berücksichtigt werden.

Am 5. Juli 1984 haben wir mit der Firma Oerlikon Bührle Immobilien AG den Generalunternehmervertrag unterzeichnet. Dem Baubeginn stand nun nichts mehr im Wege, und die Arbeiten für die sechzig Wohnungen und neunzig Einstellplätze in der Tiefgarage wurden sofort in Angriff genommen.

Im Herbst 1984 feierten wir, etwas spät zwar, den traditionellen Spatenstich. Einzelne Bauten waren zu diesem Zeitpunkt im Rohbau schon recht weit fortgeschritten. Durch den schlimmen Winter und den jetzigen nassen Frühling werden die Bauarbeiten

Es wäre noch viel zu sagen und es würde nicht enden. Werner Wydler zu danken heisst aber auch seiner Frau Margrith danken. Sie hat während all dieser Jahre das Sekretariat des Quartiervereins geführt. Hat Sorgen- und Freuden-Telefonate abgenommen, Briefe geschrieben, Sachen erledigt und ihrem Mann bei seiner vielseitigen segensreichen Tätigkeit geholfen. Als ein Zeichen des Dankes wird ihr ein Blumenstrauß überreicht.

Ich möchte nun ganz schlicht schliessen und Werner Wydler den herzlichsten Dank und die volle Anerkennung für seine grossen Verdienste um Höngg von allen Hönggerinnen und Hönggern aussprechen. In diesen Dank stimmen alle Vereine ein mit dem Werner-Wydler-Marsch den sie ihm gestiftet haben.

Die «Eintracht» liess die Komposition das erste Mal öffentlich erklingen. Wir erwarten, dass dieser Marsch – es soll ein sehr schöner sein – komponiert wurde er von Heidi Bruggmann, an jedem Wümmetfäscht erklingen wird. Zum Zeichen der Widmung übergab Ulrich Stiefel im Namen der Vereine Werner Wydler ein Exemplar der Komposition des Werner-Wydler-Marsches.

Dr. Heinz Vonrufs, Oberrichter, seit 1957 im Vorstand; zwei Jahre als Beisitzer und seit 1959 als Vizepräsident und Protokollführer. Dieses Amt über-

Werner Wydler; hoch erfreut – bedankt sich herzlich bei Heidi Bruggmann, der Komponistin des rassistigen Marsches.

ten verzögert, was sich leider auch auf die Einzugs-termine auswirken wird. Für das Wetter sind wir nicht zuständig; hoffen nun auf einen warmen, trockenen Sommer und Herbst um möglichst viel aufzuholen. Die Zusammenarbeit mit der Generalunternehmerfirma, der Oberbauleitung und Ingenieuren war bis heute, und wir hoffen sie wird es auch weiterhin sein, äusserst angenehm. Dafür möchte ich allen Verantwortlichen danken.

Anfangs September 1984 haben wir mit dem Umbau der Liegenschaften im «Gässli» begonnen.

Dieser Umbau macht uns in bautechnischer Hinsicht einiges Kopfzerbrechen, wurden uns doch von der Denkmalpflege massive Vorschriften auferlegt. Dank guter Zusammenarbeit mit dem Architekt, Ingenieur und Handwerkern nehmen diese vier Eigentumswohnungen langsam Gestalt an.

Sowohl die Vermietung Im oberen Boden wie auch der Verkauf der Eigentumswohnungen im Gässli, sind erfreulicherweise gut angefallen. Ohne je insensiert zu haben, sind bereits ein Viertel der Wohnungen vermietet. Das Vorhaben der Liberalen Baugenossenschaft, schöne Wohnungen mit grosszügigen Grundrissen für Familien zu schaffen, hat eine gute Resonanz gefunden.

Zum Schluss danke er allen am Bau beteiligten sowie seinen Vorstandskollegen und empfang Applaus für seinen ausführlichen Bericht.

Die Bilanz wurde vom Kassier Albert Aepli eingehend erläutert; Bericht der Kontrollstelle verlesen und alles, ohne Gegenstimme, genehmigt. Einer Statutenänderung – Weglassen der fixen Stückelung von Fr. 1000.— oder 5 000.— für Anteilscheine zugunsten: eintausend oder einvielfaches dieses Betrages – wird selbstverständlich diskussionslos entsprochen. Traktandum 11: Wahlen. Alle Herren stellten sich zur Wiederwahl – die einzige Dame Maja Schneider trat zurück und wurde nicht ersetzt. Die an der Generalversammlung zu bestätigenden Chargen: Präsident und Kassier wurden an die Bisherigen delegiert. Anträge der wunschlos glücklichen Genossenschaftler lagen keine vor.

Präsident Franz Scherer orientierte über den Stand der Bautätigkeit. Im Spätherbst sollten die ersten Wohnungen Im oberen Boden bezugsbereit sein und Im Gässli rechnet man auf Jahresende mit der Fertigstellung.

Öffentliche Besichtigung:

Samstag, 8. Juni, 9.00 Uhr Besammlung an der Geeringstrasse, Bauleitung, Architekten sowie Vorstandsmitglieder geben auf der Baustelle Im oberen Boden Auskunft. Aufrichte für die Gesamtüberbauung hofft man im Herbst, September/Oktober, und Einweihung im Frühjahr 1986 feiern zu dürfen.

Vor Schluss der Versammlung übermittelte Herr Bryner, Vizepräsident der Liberalen Baugenossenschaft Schlieren Grüsse, und stellte fest, das es in Höngg marschiert. Gleichzeitig verlas er einen Willkomm vom Schweizerischen Verband. Dort erinnert man sich sehr gerne an die kürzlich erlebten frohen Stunden in der «Neuen Waid», anlässlich der Jubiläums-Generalversammlung. Nationalrat Ernst Cincera ermunterte weiterhin den gewählten Weg zu beschreiten: «Selber handeln, selber machen!»



Lockere Stimmung bei Heinz Vonrufs (rechts) anlässlich seiner letzten GV am Vorstandstisch. Neben ihm Ulrich Stiefel, der neue Präsident.

nahm er von Anton Moos, dem ehemaligen Gründer und Herausgeber unserer Quartierzeitung «Der Höngger». Als Gemeinderat leistete er im Vorstand ebenso wertvolle Dienste wie als Jurist; es wird an die Statutenrevision erinnert. Zum Dank für 28 Jahre stille Pflichterfüllung wird ihm eine prächtige Zinnkanne überreicht.

Pfarrer Karl Stokar und Rudolf Matthys, Unternehmer, haben beide das gleiche Eintrittsjahr in den Vorstand auszuweisen: 1966. Während Karl Stokar jahrelang seine Kräfte dem Verein Altersheim Höngg und dem Aufbau des Alterswohnheims Riedhof widmete, lobte man den für Vorstandssitzungen so geeigneten Weinkeller von Rudolf Matthys, unten Am Wasser sowie die unzähligen Gratistransporte und die geleisteten Sekretariatsarbeiten als Aktuar. Beide erhalten als Dank ein Buchgeschenk.

Allen dürfte vor allem die Erinnerung bleiben an die kameradschaftliche Tätigkeit im Vorstand des Quartiervereins und im Interesse der Höngger Bevölkerung.

Zum Werner-Wydler-Marsch

Der von der Harmonie «Eintracht» Höngg-Wipkingen uraufgeführte Werner-Wydler-Marsch wurde dem abtretenden Präsidenten als Anerkennung seiner grossen Verdienste gewidmet. Die Komponistin ist den Hönggern keine Unbekannte, wohnte doch Heidi Bruggmann nahezu 10 Jahre in Höngg und umrahmte hier schon manchen festlichen Anlass mit ihrer Kapelle. Heute hat sie ihr Domizil in Benglen bei Zürich. Der Werner-Wydler-Marsch ist übrigens ihre 150. Komposition, die bei der SUIA (Schweiz. Gesellschaft für Urheberrechte) angemeldet ist – eine Leistung, welche im Europäischen Jahr der Musik umso mehr hervorgehoben werden darf, als es in der Schweiz nur sehr wenige weibliche Komponisten gibt.

**Ihr Partner
in Versicherungsfragen**

Generalagentur
Zürich-Altstetten
und Höngg
Birmensdorferstr. 55
8036 Zürich
Telefon 01/241 66 20



Gutschein

Für eine kostenlose Beratung und für unsere
begehrten Wanderkarten

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Alter _____

Treuhandbüro
übernimmt für Mittel- und Kleinbetriebe
Buchhaltungen
Steuererklärungen
sehr günstig. Tel. 01/56 17 56

Zu vermieten in Höngg
an zentraler Lage per 1. Juni 1985
schöne, günstige

4-Zimmerwohnung

2. Stock.
Anfragen Telefon 56 74 55, ab 18.00 Uhr

VELTZ OPTIK
Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67
Inhaber
W. Herensperger
Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.



**S'isch Sparglezyt
Rieslingzyt**

Riesling x Sylvaner 7 dl 8.70
Clevner 7 dl 9.50

Ab 10 Flaschen Rabatt!

Chömed Sie zum Wypuur
is Frankental. Eusi Wyne sind
sehr fruchtig.

**Grosse Auswahl
Früchte, Gemüse, Salate –
immer frisch.**

Familie Frankentalerstrasse 60
E. Wegmann Tel. 56 97 40

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

im **pneuhaus regoma ag**

Am Wasser 55
8049 Zürich
Telefon 56 84 40

**Jetzt den
sagenhaften
NCT Reifen**

Beratung
und Montage:
pneuhaus regoma ag

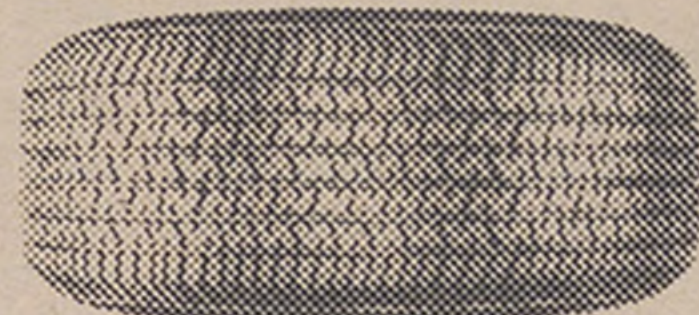


Richard Randegger
Annahmemeister

**Wir sind Ihr Partner,
wenn es
um «Pneus» geht.**

Das ist Ihr Gesprächspartner
in unserem Pneuhaus.
Jeder der ihn kennt, und sei
es nur vom Telefon, weiss,
dass Herr Randegger selbst
scheinbar Unmögliches
möglich macht.

Auch am
Samstag
geöffnet
von 8–12 Uhr
Tel. 56 84 40



Auch am
Samstag
geöffnet
von 8–12 Uhr
Tel. 56 84 40

GOODYEAR

Bündner Wochenaufent-
halter sucht per sofort

**möbliertes
Zimmer**

mit Duschgelegenheit.
Preis bis Fr. 400.—.
Tel. Geschäft 56 59 77
von 8.00 bis 16.00 Uhr

Wir suchen ab Juni 1985

Raumpflegerin

für Arztpraxis mit Physiotherapie
am Meierhofplatz in Höngg
Arbeitszeit nach Vereinbarung.
Auskunft: Telefon 56 22 41

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Wein im neuen Gewand



**Party-Pack
eine neue Art,
Wein
zu geniessen.**



Party-Pack bewahrt die Qualität des Weines.

11 einmalige Vorteile

- Portionierung nach Mass
- Garantierte Haltbarkeit für eine Lagerung von 9 Monaten
- Ausschank wie vom Fass, ohne Nachtropfen
- Kein Korkenziehen, kein Bruch, kein Korkgeschmack
- Einfache Bedienung
- leichtes Transportieren
- keine Leergutrückgabe
- Raumsparende Packung
- Im Anbruch 3 Monate haltbar
- Vorratspackung für zahllose Gelegenheiten
- Praktisch zu Hause und beim Picnic

**Party-Pack
= Fortschritt + Qualität**

Quick-Shop



**Wein aus dem
Party-Pack
Glas um Glas
wie aus dem Fass**



	3 Liter	5 Liter	10 Liter
Côtes du Rhône	19.60	28.50	53.50
Beaujolais-Villages	25.40	39.50	73.95
Pinot Noir Jougoslavien	11.50		
Pinot Noir Jougosl. Timok	13.10	18.50	32.90
Vino da Pasta	8.95		20.20
Monteral Requena	10.20		
Valencia Rosado	10.50		23.95
Kalterersee D. o. c.	12.70		32.90
Kalterersee D. o. c.			39.95
Merlot del Piave Cellario	12.20		29.50
Merlot del Piave	13.90	21.10	34.60
Chianti Trecciano	13.70		36.40
Gamay de Romandie	25.70	39.50	74.70
Dorin du Pays de Vaud	23.90		76.80

Dekoratives
Original Party-Fass
aus Kunststoff
für 3- und
5-Liter-Pack **79.—**

Dekoratives
Original Party-Fass
aus Eichenholz
für 10-Liter-Pack **163.—**

**Wein wie aus dem Fass
— für Ihr Haus- oder Gartenfest
für Ihr Picnic
oder Ihre Ferien**

Vierzig Jahre danach

Des Endes des Zweiten Weltkrieges (am 8. Mai vor vierzig Jahren) haben auch wir gedacht. In den Zeitungen, am Radio und im Fernsehen. Bei diesem sprachen unter der Leitung von Herrn von Matt zwei Professoren und ein schweizerischer Ex-Diplomat; dieser sehr verhalten, objektiv, beide Seiten des seinerzeitigen Ringens sehend – eben diplomatisch.

Dann waren da noch ein amerikanischer und ein sowjetischer Insider. Dieser schien auf jede zu erwartende Frage, jeden möglichen Einwand eine Antwort präpariert zu haben. Extemporieren konnte er zwar auch, was sich unangenehm in häufigem Dreinreden bemerkbar machte. Seinen Standpunkt verteidigte er stur. Die Ein- und Übergriffe in Osteuropa und Afghanistan bezeichnete er anders als der recht konziliante Amerikaner als «revolutionäre Entwicklungen»; wo Begriffe fehlen, stellen sich (umgedeelte) Worte ein!

Der Mann, der – die Diskussion bewegte sich nicht zuletzt im Hinblick auf die heutige Weltlage – die USA vertrat, tat dies natürlich auch aus seiner Sicht, was ihm vom Russen grosszügigerweise als «sein gutes Recht» zugebilligt wurde. Dass den Zuschauern und -hörern die westliche Interpretation näher lag als die krenlinische Version, versteht sich von selbst, kam aber in der Gesprächsführung nicht gerade zum Ausdruck, die streckenweise fast «allzu neutral» wirkte.

Vorgängig waren Filmausschnitte aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges («Szene» Schweiz) gezeigt worden, besonders aus dem militärischen Gebiet. Einiges wollte dem Betrachter antiquiert vorkommen, doch die Wirkung dürfte auch auf Leute nicht ausgeblieben sein, welche jene Zeit nicht erlebt haben. Die Älteren indes haben noch mehr gefühlt, u.a. eine gewisse Wehmut darüber, dass das dannzumal sich manifestierende Zusammengehörigkeitsgefühl erloschen und einem allgemeinen Egoismus gewichen ist. Es waren harte Zeiten, entbehrungsreiche auch (zwar nicht zu vergleichen mit den Leiden in den kriegsführenden Ländern), aber sie waren auch erhehend.

Ob die schweizerische Armee damals wirklich nicht sehr abschreckend und kriegsverhindernd ins Gewicht fiel, wie das die professorale Meinung war? Und war der Rütliapparat des Generals tatsächlich mehr Show als Ausdruck des Verteidigungswillens? Wer ihn erlebt hat, muss das verneinen und ist Guisan noch heute dankbar für seine Reaktion auf den «Schwächeanfall des Bundesrates».

Hierin geht man mit von Matt einig: Das Fazit der Unterredung am Bildschirm war deprimierend. Zwei Grossmächte stehen sich mit abgrundtiefem Misstrauen, stets weiter aufrüstend, gegenüber. Und so sollte man meinen, dass es heute noch kaum jemanden geben würde, der die Notwendigkeit einer guten eigenen Armee nicht einsähe.

Vom Meier zum Zeier

(E.M.) Eben schrieben wir von dem weitherum bekannten Dramatiker **Herbert Meier**, und nun tritt uns der in einem ganz anderen Kunstgebiet tätige **Rudolf C. Zeier** in unser Blickfeld: ein ungewöhnlich interessanter Maler, der unter dem Namen **Clarot** seine Bilder signiert. Sodass obiger Titel also im Grunde bei allem Spass gar nicht wahr ist. Doch was ist, wenn ein schöpferisch Begabter seine Aussage bringt, «wahr»? Sein «Weltbild» ist selten das der Betrachter, kann es jedoch auf Anhieb sein. So passierte jedenfalls uns, als wir (auf einem falschen Weg) ganz erschöpft zu Fuss «Im oberen Boden» ankamen, dass wir sofort, beim Eintreten in die Wohnung mit weitester Aussicht, mitten in die Daseinsform von Clarot gerieten: geheimnisvolle rote Bäume mit (vielleicht) Gestalten als Äste und Blätter, magische blaue Landschaft mit einer eigenartigen Figur, eine uns anziehende Frau in grün, drei grösser und kleiner werdende Holzgebilde, die wir nicht als Bäume bezeichnen möchten. Die Frauen, die ihre Blicke in uns bohren, meist langgestreckte, hochgezogene, sind nicht minder anrührend als Gebüsch und Landschaft.

Der Basler, der auch kurze Zeit in Bern lebte, jetzt schon viel länger im Kanton Zürich und seit drei Jahren in Höngg, denkt kaum an seine Aufenthalte in Paris oder Florenz zurück (wir könnten andere Städte nennen), sondern hat sich den eigenen Platz, den inneren, für sein Schaffen hergerichtet: das ist ihm richtiger als äusseres Da-Sein. Und eben diese seine Einstellung hatte denn wohl auch bewirkt, dass er uns telefonisch ganz falsche Auskunft über Entfernung und Hinkommen gab, sodass wir, statt einfach in den 46-Bus zu steigen und bis zur Endstation zu fahren (von dort wenige Minuten hinauf zu ihm) ei-

nen riesigen Umweg machten und zwischendurch schon daran dachten umzukehren. Glücklicherweise taten wir das nicht. – Wir wären um einen sicher noch lange anhaltenden künstlerischen Eindruck gekommen, und nicht nur künstlerischen. Stets manifestiert sich die Persönlichkeit im Buch, im Bild, im Klang... ohne dem bleibt das Werk leer, so viele sich an ihm erfreuen dürften. Wir wollen nicht einmal wissen, wie die Laufbahn verlief, und dass der mit 94 Jahren verstorbene Belin einen bestimmten Einfluss auf Clarot hatte: die Ausdruckskraft eines Künstlers ist nicht von anderen abhängig, er hat sie in sich, sie ist in ihm gewachsen. – Am Ende entscheiden wir uns lieber nicht zwischen den «Frauen» und den «Bäumen», – «leben» denn nicht die Bäume, und haben die Frauen nicht nahe Verwandtschaft zum schweigenden Holz? Wir betiteln bei uns ein Gemälde des Luzerner Werner Hartmann als «L'arbre magique», und genau so dünken uns wie «Arbres magiques» viele Bilder Clarots. Sind schliesslich nicht auch seine «Frauen» magisch?

SLE der Stadt Zürich

Generalversammlung

(R.F.) Am 25. April fand in Zürich die Generalversammlung der Sozial-liberalen Partei europäischer Föderalisten (SLE) der Stadt Zürich statt. Der dabei wiedergewählte Präsident der SLE-Stadtpartei, Arthur Höhn, betonte den Willen der SLE sich weiterhin und vermehrt, als bürgerliche Oppositionspartei, kritisch zu stadtpolitischen Fragen zu äussern. Es wurde beschlossen die Aufbauarbeit der SLE-Stadtpartei Zürich auch im Hinblick auf eine Beteiligung an den nächstjährigen Gemeinderatswahlen voranzutreiben.

Erstes Högger Tipp-Kick-Turnier

Sicher kennen Sie das beliebte und rassige Tischfussballspiel Tipp-Kick und wissen, dass es viele im Familienkreis oder mit Freunden spielen. Aber weniger bekannt ist, dass es in verschiedenen Ländern, darunter auch in der Schweiz, einen nationalen Tipp-Kick-Verband gibt und dass Schweizermeisterschaften sowie viele regionale Turniere veranstaltet werden. Heute zählt unser Verband bereits 150 Mitglieder.

Der Högger Club Dinamo Rot-Weiss Zürich veranstaltet am nächsten Sonntag, den 19. Mai, von 9.00 bis 18.00 Uhr, im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg sein erstes Mannschaftsturnier. Zuschauer und Interessenten sind herzlich eingeladen. Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne Elvio Pispico (Telefon: 56 50 69).

Szene aus der Schweizermeisterschaft 1984, organisiert von Dinamo Zürich.

Vo Höngg us gsee

Blick auf's Knopfloch

Wo immer sich ganz bestimmte Herren begegnen, werfen sie sich gegenseitig Blicke zu, die auf das Knopfloch im Tschoope gerichtet sind. Es soll dabei festgestellt werden, in welchem Club sich das Gegenüber eingeschrieben hat. Da gibt es die verschiedensten Gruppierungen. Jede dieser Gesellschaften wähnt sich den andern gegenüber haushoch, oder wenigstens ein Bisschen, überlegen.

Das R wie Rotary. Das ist der älteste, international organisierte Service-Club. Das Ziel ist edel und gross: Die Dienstbereitschaft soll im täglichen Leben gepflegt und gefördert werden. Ein Anwalt aus Chicago hat 1905 die Idee gehabt, Männer aus den verschiedensten Berufen ins Gespräch miteinander zu bringen. Heute sind es über 21 000 Clubs in der ganzen Welt, die erstrebenswerten ethischen Grundsätzen nahefeiern und, meistens via Griff ins Portemonnaie, Gutes tun.

L wie Lions. Die Herren mit dem L im Knopfloch wollen ebenfalls gute Bürger sein und den Geist internationaler Verständigung unter den Völkern wecken und erhalten. Einsatzfreudige Menschen stehen da, wie es heisst, zusammen, die der Gemeinschaft dienen ohne daraus persönlichen materiellen Nutzen zu ziehen. Mit Zeit- und Geldopfern sind auch die Lions für die Öffentlichkeit humanitär tätig.

K wie Kiwanis. Verschiedene Berufsgruppen finden wir auch unter dem alles vereinigenden K. «We bild» ist die Parole und man versucht dort rasch zu helfen, wo die grossen Wohlfahrtsorganisationen zu schwerfällig reagieren. Die Kiwanis werden oft zu unrecht «Schmalpur-Rotaryer» genannt – es gibt auch sie bereits seit 1915.

Z wie Z. Das Z ist der Beweis, dass nicht nur Männer stolz sind, Clubs anzugehören. Z steht für Zonta, eine Vereinigung von Frauen in verantwortlicher Stellung. In 47 Ländern sind 850 Clubs tätig. Sie sind nicht nur an Ort hilfsbereit, sie haben bereits mehrmals grossflächig auch in Zusammenhang mit der UNESCO und der UNICEF bewiesen, dass sie den Männer-Clubs nicht nachstehen.

Erinnert sei noch an die verschiedenen Schattierungen innerhalb der Freimaurerei, die allerdings weniger darauf aus sind, ihre Bereitschaft, mit Überlegung faire Menschen zu sein, im Knopfloch zu manifestieren. Da geht an menschlicher Hilfe sehr viel im Stillen und das ist sympathisch.

Gute Taten sind auch ohne geschmücktes Knopfloch möglich – im Club ist höchstens der Vorteil, dass man seinesgleichen findet, Ideen bekommt und ein gemeinsames Erfolgserlebnis haben kann. Es sind tausende von Männern und Frauen, die sich die Mühe nehmen, aus ihrem Dasein auch für andere etwas zu tun. Man vergisst das zu oft, wenn man enttäuscht die ganze Menschheit ins Pfefferland wünscht!

de Kari vo Höngg

Erinnerungen einer alten Höggerin

Elisa Zürer-Meier, früher wohnhaft gewesen im Gässli 12, gestorben am 29. April 1985, eine alte Höggerin, schrieb ihren Lebenslauf:

Am 7. Juli 1897 erblickte ich das Licht der Welt. Ich wurde in der Frauenklinik geboren. Damals wohnten meine Eltern im Haus «zum Schwertgütli», jetzt steht dort ein Neubau. Als ich vier Jahre alt war, durfte ich in den Kindergarten, welcher zu jener Zeit in der jetzigen Werkstatt von Herrn Brandes, Spengler, Limmattalstrasse, eingerichtet war und wo die Teilnahme pro Kind im Monat 80 Rappen kostete. Meine Eltern arbeiteten als Rebbauern. So wuchs ich auch in den Reben auf und wurde ein gesundes Kind. Im Jahre 1902 kaufte mein Vater, Heinrich Meier, in Höngg als «Trottenmeier» bekannt, das Haus Gässli 12. Es war ein einfaches Gütli, in dem wir uns wohl und geborgen fühlten.

Im April 1904 kam ich in die 1. Klasse zu Lehrer Heusser. Während meiner Schulzeit musste ich viel Schweres erleben. Anno 1907 starb meine ältere Schwester, Olga, an Hirnhautentzündung. Ein Jahr später meine geliebte Mutter, erst 54jährig, sechs Monate darauf mein lieber, gütiger Grossvater. Herr Heusser war ein guter, verständnisvoller Lehrer; er hat mich manchmal aufgeheitert. Trotz diesen Schicksalsschlägen konnte ich die Sekundarschule besuchen. Anschliessend erhielt ich Arbeit in einem Weisswarengeschäft an der Limmatstrasse, was bedeutete, dass ich den Weg viermal im Tag unter die Füsse zu nehmen hatte. Ich verdiente damals im Tag einen Franken und neunzig Rappen.

Im Jahre 1914 wurde ich in der Johanneskirche mit weiteren 53 Mädchen und Burschen durch Pfarrer Bader konfirmiert, denn damals wohnte ich bei meiner Tante Emilie Fröhlich-Meier, im grossen Fuhrhaltereibetrieb im Kreis 5. Nachher trat ich bei Familie Gwalter in Höngg als Haushalthilfe ein.

Es war am 7. November 1918 als ich den Ehebund mit Albert Zürer schloss. Da war auch mein Vater glücklich, dass ich wieder daheim sein und gleichzeitig für ihn sorgen konnte. Mein lieber Ehegospens war ein fleissiger und gemütvoller Mann. Er arbeitete beim Bahnbau der VBZ und in der Freizeit bestellte er unseren grossen Garten in der Lachenzelg. Im Jahr 1922 wurde uns eine Tochter geschenkt, 1927 ein Sohn. Beide gesund, zu unserer grossen Freude. Anno 1929 schloss mein lieber Vater, 80jährig, die müden Augen.

1941 wurde uns mein Mann, der gute Vater unserer beiden Kinder, erst 48jährig, durch den Tod entrisen. Hedi war in der Ausbildung und Heiri ging noch zur Schule. Aber das Leben ging weiter und auch ich habe erfahren dürfen, was für eine grosse Trösterin die Arbeit sein kann.

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdientes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Im Jahre 1946 heiratete meine Tochter nach Wilchingen in's Schaffhausische – weit weg für mich. Im Mai 1953 verheiratete sich auch mein Sohn. Da bin ich auf einmal wieder allein gewesen. Ich habe dann Zimmer ausgemietet, um wieder Menschen um mich zu wissen und für sie da zu sein. 15 Jahre lang zog ich auch den Beitrag für den Kranken- und Hilfsverein ein; er belief sich damals auf zwei Franken im Jahr. Die Zeit ging dahin; es kamen Enkelkinder, die mir auch wieder grosse Freude machten. 1950 musste ich meinen ersten Hörapparat anschaffen und jetzt nimmt mein Gehör so fest ab, dass ich grosse Mühe habe, die Leute zu verstehen. Auch die vielen Schmerzen in den Beinen nehmen zu und doch bin ich froh, wenn ich jeden Tag noch soviel Kraft vom lieben Gott bekomme, dass ich meinen Haushalt selber besorgen kann. Will's Gott noch lange.

Höngg, den 15. Juli 1974

Ergänzungen der Angehörigen

Im Frühling 1976 reichten die Kräfte von Elisa Zürer nicht mehr aus, um sich selbst zu versorgen. Sie lebte bis 1983 in der Familie der Tochter in Wilchingen. Leider wurde dann eine Übersiedlung ins Pflegeheim Schleithelm notwendig, wo sie am Montag, den 29. April 1985, von ihren schweren Altersbeschwerden erlöst wurde. Wir haben sie immer bewundert, sie hat trotz nahezu vollständiger Gehörlosigkeit ihr Leben tapfer gemeistert. Immer noch versuchte sie, mit allem selber fertig zu werden und, bis sie nicht mehr konnte, überall helfend beizustehen wo es notwendig war.

Mit Höngg aber ist sie immer verbunden geblieben, besonders auch mit ihren Klassenkameraden. Und das 13er-Tram hatte sie besonders in ihr Herz geschlossen.

Der Kommentar

«Es gibt noch Richter»

Zum «Fall Wannental» im aargauischen Gontenschwil haben sich Radiohörer telefonisch äussern können. (Das Bundesgericht hat einstimmig entschieden, dass eine widerrechtliche im Landwirtschaftsgebiet erstellte Villa abzubauen sei.)

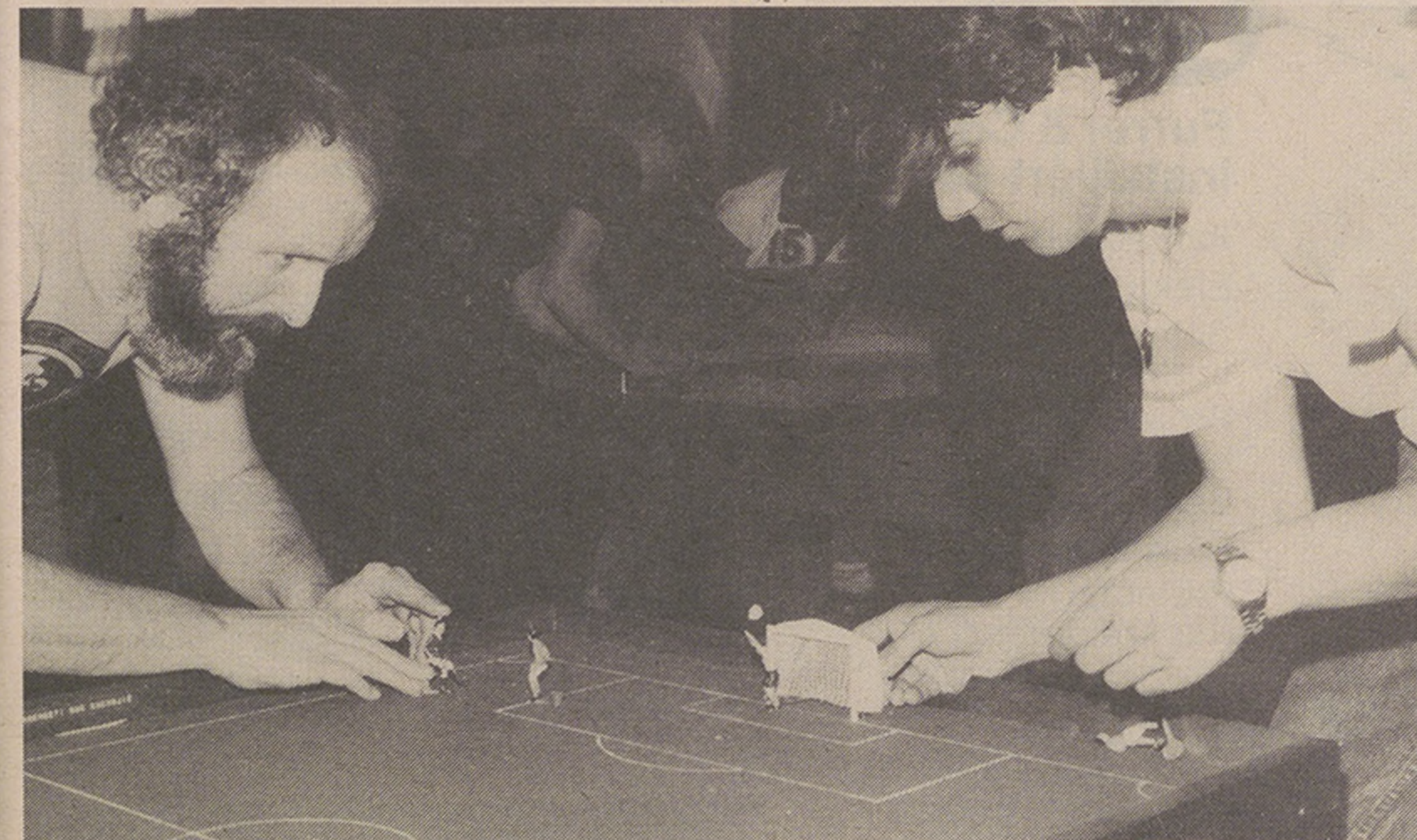
Die Hörer, die fanden, dass dem Raumplanungsgesetz nachzuleben sei, und jene, die es als stossend empfanden, dass «so ein schönes Haus abgebrochen» werden solle, hielten sich ungefähr die Waage. Einer der Entrüsteten führte u.a. ins Feld, was die in Lausanne und so von sich gegeben hätten, sei darum schon ein Skandal, weil andererseits Ausländer nach wie vor Land und Häuser kaufen oder diese erstellen könnten. Lex Furgler hin oder her, während man hier einem Schweizer gerade mit dem Trax an den Karren fahre.

Der Empörte sprach auch von schweizerischen Strohmännern, über welche der von der Lex Furgler unterbundene Erwerb von schweizerischen Grundstücken durch Personen im Ausland möglich sei.

Die Existenz solcher Strohmänner ist nicht zu verneinen, und dass es etwa einem Deutschen gelingen kann, sich einen «Gemeinderat dienstbar zu machen», weil dieser nicht merkt, was dahintersteckt, zeigt ein Fall in Giswil, in dem auch ein Schweizer Hotelier und ein Rechtsanwalt eine Rolle spielten. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement roch Lunte, es wurde gegen den deutschen Beherrscher einer «Bau und Touristik AG» ermittelt, Grundstückserwerb der Firma gerichtlich für ungültig erklärt. «Widerrechtlicher Firmenzweck» war auch für den Kanton Obwalden und das dortige Obergericht klar. Es hat, in Anwendung der ZGB-Artikel 52 und 57 die Möglichkeit ausgeschöpft, eine Firma mit widerrechtlichem Zweck zu liquidieren und das Vermögen dem Gemeinwesen zu überweisen!

Die feine Firma soll nicht übel rentiert haben. Dem Kanton kann's recht sein.

Und all jenen, die sich noch in der Versuchung oder bereits Verstrickung ähnlicher Trickli sehen sollten, müsste das Verdikt des Obwaldner Obergerichtes ein Signal oder gar Anlass zum Schlattern sein.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Auffahrt, 16. Mai 1985
10.00 Pfr. Baumann; Mitwirkung von Ueli Lange, Cello
Kollekte für die Reformierte Blindenpflege für den Kanton Zürich
Keine Jugend- und Kindergottesdienste
Sonntag, 19. Mai 1985
9.30 in der Kirche Pfr. Christian Zangger
Kollekte: Jugendfonds Höngg
Jugendgottesdienste
8.30 für die jüngeren und 9.30 für die älteren Schüler im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert» im Schulhaus Imbisbühl
Abendgottesdienst
20.00 in der Kirche: Pfr. Karl Stokar
«Martin Luther King und die Frage der Gewaltlosigkeit» mit Dias
Wochenveranstaltungen
Montag, 20. Mai 1985
11.15 bis 12.00 Uhr: Werktagsgruppe der Sonntagschule im Kirchgemeindehaus, für Kinder von 4 bis 6 Jahren.
Dienstag, 21. Mai 1985
16.10 bis 17.00 Uhr: Werktagsgruppe der Sonntagschule im Schulhaus Vogtsrain und Lachenzg für Kinder von 7 bis 11 Jahren.
20.00 in der Lavaterstube: Bibelkurs von Pfr. K. Stokar. «Der soziale Aspekt in der Botschaft Jesu».
Mittwoch, 22. Mai 1985
14.00 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff, Café für jung und alt.
Donnerstag, 23. Mai 1985
20.00 im Pfarrzentrum Heilig Geist: Podiumsgespräch zur Initiative «Recht auf Leben»

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Auffahrt, 16. Mai 1985
10.00 Pfr. Baumann; Mitwirkung von Ueli Lange, Cello
Kollekte für die Reformierte Blindenpflege für den Kanton Zürich
Keine Jugend- und Kindergottesdienste
Sonntag, 19. Mai 1985
9.00 Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Reformierte Blindenpflege für den Kanton Zürich
9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
Kindergottesdienst: Ausflug (nur bei schönem Wetter)
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 22. Mai 1985
9.00 «Frauenzmenge» im Foyer der Kirche

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Jeu, 16 mai 1985
10.00 Culte de l'Ascension en famille, Cène, pasteur: J.-P. Monnet
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
Dimanche, 19 mai 1985
10.00 Culte, pasteur: G. Riquet
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 19. Mai 1985
8.30 Predigt, P. Handschin
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 19. Mai 1985
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 16. Mai 1984
Christi Himmelfahrt
7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
7.30 HI. Messe mit Predigt
9.15 HI. Messe mit Predigt
Legat für Eduard Koller-Brander und Familie
11.00 HI. Messe mit Predigt
19.00 HI. Messe mit Predigt
Freitag, 17. Mai 1985
9.00 HI. Messe
19.30 Legat für Carola Durrer und Familie
Samstag, 18. Mai 1985
9.00 Legat für Lukas Koller
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Schülertagesgottesdienst
Sonntag, 19. Mai 1985
Siebenter Sonntag der Osterzeit
Tag der sozialen Kommunikationsmittel
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 HI. Messe mit Predigt
9.15 HI. Messe mit Predigt
11.00 HI. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst Club 1
19.00 HI. Abendmesse mit Predigt
Opfer: Medienopfer für die sozialen Kommunikationsmittel
Montag, 20. Mai 1985
Bernhardin von Siena
Dienstag, 21. Mai 1985
9.00 Legat für Hermann und Rosa Weiler-Suter
19.30 Legat für Hermann und Rosa Weiler-Suter
Mittwoch, 22. Mai 1985
9.00 Legat für Willi Stuis
19.30 Mai-Andacht
Donnerstag, 23. Mai 1985
8.40 Rosenkranzgebet
9.00 HI. Messe
Freitag, 24. Mai 1985
9.00 HI. Messe
19.30 HI. Messe

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Mittwoch-Training
15. Mai 1985, Mittwochabend 17.00—19.00 h
22. Mai 1985, Mittwochabend 17.00—19.00 h
Auswärtiges Schiessprogramm 300 m
16., 18. und 19. Mai 1985, Wartburgschiesse
UV-SO in Starrkirch-Wil
Präsident: Theodor Meier, Badenerstr. 783, 8048 Zürich, Telefon 64 37 57

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 01/461 15 01 (zwischen 17 bis 19 Uhr)
Probe jeden Mittwoch
Mitglieder jeden Alters sind jederzeit herzlich willkommen!

Krankenmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflegeverein Höngg

Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Reformierter Kirchenchor Höngg

Proben jeden Donnerstag, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Leitung: Ch. Rehli. Unser Telefon: 56 78 90.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Männerchor Höngg

Vielleicht haben Sie vergangenen Sonntag den Entschluss gefasst unsere Reihen zu stärken. Wir gratulieren Ihnen zu diesem Vorhaben. Alles was Sie jetzt noch tun müssen ist, uns zu telefonieren, damit wir Sie zur ersten Probe abholen können. Telefon 56 90 73 oder 56 14 12.

Quartierbibliothek Höngg der Pestalozzigeellschaft

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern, Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—18.30
Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag 16.00—19.45
Samstag 9.00—11.30

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen
Bundesübungen 300 m
Freitag, 17. Mai 1985, abends 17.00 bis 19.00
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Mittwoch, 15. Mai 1985, abends 17.00 bis 19.00 Uhr, Training Feldschiessen
Eidg. Feldschiessen 300 m
Samstag, 18. Mai vormittags 8.00—11.30 h
Eidgenössisches Pistolenfeldschiessen
Samstag, 18. Mai 1985, 8.30 bis 11.30 Uhr
Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr. 15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G. 56 52 11

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 461 71 14.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Mittwoch, 15. Mai bis Freitag, 17. Mai 1985
Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstr. 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 463 44 40
West-Apotheke, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenberg, Telefon 463 70 80
Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle Limmattplatz, Telefon 42 31 10
Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 331, Haltestelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55
Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 240, Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 311 53 33
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue Telefon 252 44 11

Samstag, 18. Mai bis Freitag, 24. Mai 1985
Victoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 24 32
Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352, Haltestelle Bahnhof Wollishofen, Tel. 482 10 52
Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 211, Haltestelle Sihlfeldstr./Locherger, Telefon 241 80 73
Apotheke Platte-Fluntern, Zürichbergstrasse 17, Haltestelle Platte, Telefon 251 22 52
Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 593, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 34 15
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Für Individualisten die gemütliche
Privatsauna
für zwei bis vier Personen
(Fr. 30.— bis Fr. 50.—)
56 53 77 Massage Höngg
H. Binder
dipl. Masseur
Imbisbühlstrasse 7

Ergänzend zu unserem Arbeitsteam suchen wir für 3 bis 4 1/2 Tage pro Woche und Ferienablässe eine
Büroangestellte.
Gefordert:
exakte, expeditiv Erledigung von Abrechnungen und Telefondienst.
Keine Fremdsprachen.
Anfragen zu richten an:
ZGS, Ackersteinstrasse 165
8049 Zürich
Tel. 01 / 56 75 50 (Frau Wegmann)

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Klassische Massagen
Cellulite-Massagen
Kosmetische Fusspflege
UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbrauner
Telefon 56 36 16
Daniel Häseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
auch Samstag und Sonntag offen
09.30 bis 17.00 Uhr

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut. Rette Leben.

AUTO WASCHEN 1.- BIS 3.-
● Hochdruck-Waschanlage ● Self-Service
● in der Gewerbezone Adlikon
Konsumgenossenschaft Regensdorf
Telefon 840 31 60

Gärtnerei MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 56 53 14
Parkplätze vorhanden!
Sommerflor, Geranien, Petunien —
Blütenstauden — Zwergkoniferen —
Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!

Liebe Eltern
Wir eröffnen unsere
Spielgruppe «Chäferhüsli»
für Kinder von drei bis fünf Jahren
in Höngg, im Rütihof. Es sind noch Plätze frei.
Anmeldung bei Fr. S. Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 59 03 00

* Collastinkur *
* die ideale Verjüngungskur *
* für jede Frau ab 30 *
* Verwendung von hochwertigen *
* Wirkstoffen wie *
* Collagen und Elastin *
* Daniela Fagetti *
* Cosmetic-Studio *
* Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg *
* Telefon 01 · 56 84 08 *

Zürich-Höngg
Reinhold Frei-Strasse
1 1/2-Zimmerwohnung
möbliert, Spannteppich, sep. Bad/WC,
Küche.
Sehr ruhige, sonnige Lage, grosser
Gartensitzplatz
zu vermieten per 1. Juni 1985,
Fr. 850.— inkl.
Auskunft und Besichtigung, Tel. 56 69 93

hairstyling
56 30 40
10 JAHRE
R. Imfeld
Dipl. Damencoiffeur
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage

Maler-Tapeziererarbeiten
Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Flughafbeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag geöffnet *
wo wir zu finden sind
Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16
* Flughafen *
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10
Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 422 720

Ab Fabrik günstiger einkaufen
Sonderposten Herren-Sommer-Pyjamas
ab Fr. 18.—
Herren-Hemden ab Fr. 20.—
Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag
13.00—18.00
Stofflädeli 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Herren-Coiffeur Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01 / 56 20 90

Furrer & Co. installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Carrosserie Ryser AG
Autospitzwerk
Einbrennraum
Speziallackierungen
Auto aufpolieren
Tectyl Hohlraum-Behandlung
Autospengerei mit modernster Richtanlage
Abschleppdienst
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Frankental
Endstation Tram 13
☎ 56 65 57

Reparaturen
Radio
TV
Video
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

NEU in ZÜRICH
Antiquitäten - Uhren
Dépraz Frères A.G.
Oberglatterstrasse 35 Tél. 01-817 25 25
8153 Rümlang (neben Maxi Markt)
Montag: 10h00 - 12h00 14h00 - 18h30
Dienstag - Freitag: 09h00 - 12h00 14h00 - 18h30
Samstag: geschlossen.

Büro-, Gewerbe-, Ausstellungs- und Lagerräume
Zürich-Albisriederplatz
in Einheiten von total 426 m² beziehungsweise 173 ud 253 m². Fix-fertig ausgebaut. Bezug per 1. Juli 1985 oder nach Vereinbarung.
Zürich 10
in Einheiten ab ca. 100 bis 2000 m², frei unterteilbar. Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung. Verkehrsgünstige Lage.
Günstige Mietkonditionen
Auskunft und Vermietung:
Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich, Tel. 01 - 56 22 00

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie
Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74
Zum Jubiläum offerieren wir zirka 50 Top-Occasionen ab Fr. 80.— mtl.

Die Liberale Baugenossenschaft Hönng und Wipkingen baut mit ortsansässigen Firmen

In einem Offenen Brief an die Liberale Baugenossenschaft Hönng und Wipkingen hat sich der Sekretär des Schreinermeisterverbandes Zürich darüber beklagt, dass die Liberale Baugenossenschaft bei den Renovationsarbeiten im Gässli nicht Firmen des Stadtkreises 10 berücksichtige. Hätte sich Herr Handschuh die kleine Mühe genommen, zum Telefon zu greifen und sich beim Architekten oder bei der Baugenossenschaft zu erkundigen, wäre ihm die Arbeit des Schreibens erspart geblieben.

Die Liberale Baugenossenschaft Hönng und Wipkingen baut gegenwärtig über 50 Wohnungen im Rütihof, im «Oberen Boden» und saniert drei kleine Häuser im Gässli. Obwohl die Überbauung im Rütihof durch einen Generalunternehmer erstellt wird, werden wo immer möglich Hönngger Firmen berücksichtigt, so beim Aushub, für Dachdeckerarbeiten, für Spenglerarbeiten, im Innen-Ausbau auch Ingenieur und Architekt der Überbauung «Im oberen Boden» sind in Hönng ansässig.

Wenn der Sekretär des Schreinermeisterverbandes behauptet, die Liberale Baugenossenschaft hätte das Gespräch nicht mit dem ortsansässigen Gewerbe geführt, entspricht dies nicht der Wahrheit.

Gerade für die Schreinerarbeiten wurden vier Firmen zur Offertstellung eingeladen, davon haben zwei ihr Domizil in Hönng. Eine Hönngger Firma konnte aus Termingründen die Offerte nicht einreichen. Der andere Schreinerbetrieb lag mit seiner Offerte mehr als vierzig Prozent über der Konkurrenzofferte, obwohl ein detaillierter Beschrieb des Architekten vorgelegen hatte! Auch nach Rücksprache und nach der Bereinigung lag die Hönngger Firma immer noch 15 Prozent über der Gegenofferte. Es ist durchaus richtig, nach Möglichkeit das ansässige Gewerbe zu berücksichtigen, aber nicht zu jedem Preis. Auch der Schreinermeisterverband bejaht den Grundsatz des freien Wettbewerbs, und der hat hier gespielt. Der genossenschaftliche Gedanke darf nicht nur als Solidarität zum ortsansässigen Gewerbe ausgelegt werden, wie dies Herr Handschuh tut. Der genossenschaftliche Gedanke bedeutet auch, dass die Genossenschaft im Interesse der Genossenschaftler handelt und preiswerte Wohnungen erstellt.

Der Vorwurf, im Gässli habe man nicht Hönngger und Wipkinger Firmen berücksichtigt und auch nicht das Gespräch mit dem Gewerbe gesucht, lässt sich auf einfachste Weise mit der Liste der an der Sanierung beteiligten Firmen widerlegen:

Am Umbauobjekt «Gässli» beteiligte Firmen

Architekt	E. Scheiwiller, Hönng
Ingenieur	P. Schärer, Hönng
Zimmerarbeiten	J. Kropf, Hönng
Spenglerarbeiten	H. Brandes, Hönng
Dachdeckerarbeiten	H. R. Frehner, Hönng
Sanitäranlagen	W. Caseri, Hönng*
Malerarbeiten	D. Schaub, Hönng
Klappläden	H. Notz, Wipkingen
Elektroanlagen	Hensel+Co. (Inhaber in Hönng wohnhaft)
Lüftungen	Meier-Kopp AG (Herr Meier in Hönng wohnhaft)
Gipserarbeiten	Gipser- und Malergewerkschaft (Herr Bruderer in Hönng wohnhaft)
Glaserarbeiten	Holzwerk Gotthard AG (Herr Ringger in Hönng wohnhaft)
Küchen	Rational Küchen AG (Herr Fenner stammt aus Hönng)
Schlosser	Grob Metallbau AG* (Herr Grob in Hönng wohnhaft)
Heizung	E. Rubrecht AG* (Herr Rubrecht in Wipkingen wohnhaft)
Sand- und Kieflieferung	Hch. Matths AG, Hönng
Baumeister	Reller AG, Dietikon
Unterlagsböden	E. Bodenmann AG, Zürich
Schreinerarbeiten	Elibag, Elgg Märki AG, Gränichen

*Mitglied LBHW

Zu vergeben sind noch folgende Arbeiten: Cheminée, Bodenbeläge, Plättli, Gärtner und Baureinigung. Von diesen vier Arbeitsgattungen werden Hönngger Firmen berücksichtigt. Die Aufstellung belegt, dass rund 85 Prozent der zu vergebenden Arbeiten von Hönngger und Wipkinger Firmen ausgeführt werden. Dass im einen Fall eine Hönngger Firma nicht zum Zuge kam, liegt nicht an der Vergabungspraxis der Liberalen Baugenossenschaft Hönng und Wipkingen, die enge Beziehungen und ein freundschaftliches Verhältnis zum ansässigen Gewerbe pflegt, sondern an der von der betreffenden Firma gemachten Offerte.

Liberale Baugenossenschaft Hönng und Wipkingen

ohne Mühe erreicht werden kann. Damit erlebt man oft am gleichen Tag vollkommen verschiedene Eindrücke, die einem immer wieder bereichern und erfreuen.

Montreux als Stadt, bietet dem Gast recht viel: In zahlreichen Geschäften ein reiches Angebot für jeden Geschmack, die gepflegte Altstadt ist sehenswert und für jedermann findet sich die richtige Kategorie von Unterkunft. Auch kulinarisch kann sich der Gast in den vielen Restaurants verwöhnen lassen. Ein kulturelles Programm mit internationalem Charakter zieht sich über das ganze Jahr hin. Direkt am See besitzt Montreux ein Kongresszentrum, das alle modernen und technischen Einrichtungen besitzt, die den heutigen Bedürfnissen entsprechen.

Montreux kennt keine eigentliche Saison. Das ganze Jahr hindurch ist dieser internationale Treffpunkt belebt. Sei dies durch die verschiedenen Veranstaltungen künstlerischer Natur (Internationales Jazz-Festival, Klassisches Musik-Festival) oder durch Kongresse (International Television Symposium, Direct Marketing Symposium). Auch im Winter bleibt es attraktiv, da der Skisportler in rund 45 Minuten die berühmtesten Winterskiorte seiner Wahl besuchen kann.

Vevey

In wenigen Minuten erreicht man per Auto oder Bus Vevey, die pittoreske Stadt, die einen durch die gut angelegten Fussgängerzonen so richtig zum Shopping einlädt. Antiquitätengeschäfte, Boutiquen und Galerien geben den alten Gassen das lebendige Gepräge und gemütliche Gaststätten oder elegante Restaurants in den Hotels direkt am See laden zum Verweilen ein. Alte Türme, schöne Brunnen, antike Häuser und auch Museen sind liebenswerte und eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten.

In Vevey lebte jahrelang die berühmte Pianistin Clara Haskil. Nach ihr wurde eine Strasse benannt und jedes zweite Jahr findet der Clara Haskil Klavier-

Wettbewerb statt (1985: vom 25. August bis 4. September). – Charly Chaplin fand hier seine Wahlheimat. Eine lebensgrosse Statue des berühmten Schauspielers findet man auf dem Quai von Vevey. Jedes Jahr im August findet hier das «Festival International du Film de Comédie» statt, das sich immer grösserer Beliebtheit erfreut.

Die Seepromenade bietet, auch hier dem Spaziergänger wunderschöne Ausblicke, sei es in Richtung der Dents du Midi oder dann in unendliche Weiten gegen Genf zu! Die Ausflugsmöglichkeiten von beiden Seiten aus sind ausserordentlich vielfältig. Es ist fast ein «Muss», diese Höhen zu erreichen, denn die Aussichten auf die Rebenlandschaft und den See sind bezaubernd und unvergleichlich. Genauso empfehlenswert ist eine Schifffahrt auf dem Genfersee, bei welcher man aus einer völlig anderen Sicht wieder diese Gegend in sich aufnehmen kann.

Tennis-Club Hönng

Resultate der Interclub-Meisterschaften vom 11./12. Mai 1985 (2. Runde)

3. Liga Herren

Hönng I – SIG, Beringen/SH 7:2

Gegen einen heissen Anwärter auf den ersten Gruppenrang landeten unsere Spieler einen in der Höhe nicht unbedingt erwarteten Sieg. Ihre Überlegenheit kam schon in den Einzeln mit 5:1 klar zum Ausdruck. Die ausgezeichnete Verfassung der Mannschaft bestätigte sich anschliessend in den Doppeln, wo sie mit 2:1 ebenfalls die Oberhand behielt. Für die an diesem Samstag vollbrachten Leistungen schauten daher drei volle Punkte und damit ein Schritt in Richtung auf den ersten Platz der Rangliste heraus.

Zu erwähnen ist hier noch, dass die Hönngger zum ersten Mal in den lässigen Trainingsanzügen der «Altstadt»-Versicherung zu sehen waren, was – warum auch nicht – vielleicht eine neue Motivation für das gute Abschneiden bedeutete.

Es brillierten: St. Cucuzza, H.-R. Ernst, J. Keim, St. Koch, F. Renfer, L. Schaub.

Dürnten – Hönng II 2:7

Unsere 2. Mannschaft wollte der 1. nicht nachstehen und machte sich weiter im Punkten stark. Diesmal bekamen die Dürntener die Kampfeskräfte der Hönngger zu spüren und mussten den Besuchern sogar die ganzen drei Punkte überlassen. Mit diesem schönen Erfolg konsolidierte unser Team seinen Anspruch auf einen der vorderen Ränge in der diesjährigen Interclub-Meisterschaft. Im Ablauf der Spiele ergab sich ein 5:1 Vorsprung bei den Einzeln, der mit 2:1 bei den Doppeln noch ausgebaut werden konnte.

Auf Siegesfahrt waren: M. Baumberger, G. Chan jun., E. Hischier, R. Marghitola, R. Rafetzeder, U. von Arx, O. Zippe.

3. Liga Jung-Senioren

Schlösseri, Schwerzenbach – Hönng 8:1

Die mit mehrheitlich höher klassierten Spielern dotierte und auf den Gruppensieg aspirierende einheimische Equipe bestimmte von Anfang an die Marschroute und liess den Hönngern nicht viel Spielraum zur Entfaltung ihres Könnens. Darüber sagt das Resultat eindeutig alles aus. Trotzdem kam den Besuchern im letzten Moment im 3. Doppel doch noch ein kleiner wohlthuender Trost zu Gute, indem der Gewinn dieser Partie – dank dem vorbildlichen Einsatz unserer Leute über drei Sätze – eine als sicher kalkulierte Null wegschaffen half.

Die Niederlage zu teilen hatten: R. Berger, K. Fluri, K. Hofstetter, H. Kneubühler, E. Renfer, R. Wenger, H. Zimmermann.

4. Liga Damen

Hönng – Mönchaltorf II 4:2

Die Besucherinnen machten unseren Damen das Siegen nicht so leicht wie es das Resultat vermuten lässt. Wohl gingen die Hönnggerinnen nach den Einzeln mit 3:1 in Führung und teilten dann in den Doppeln die Punkte. Aber eine Spielerin aus Mönchaltorf erlitt beim Stand von 5:4 für Hönng in ihrem auf des Messers Schneide stehenden Kampf einen Unfall, der ihr das Weiterspielen verunmöglichte. Gute Besserung der Patientin. Dadurch ging zwangsläufig ein Punkt auf das Konto der Gastgeberinnen. Trotzdem spiegelt das Resultat einen unbestrittenen Vorteil der Einheimischen in der Gesamtleistung beider Teams wieder.

Auch unsere Damen profitierten von der Sponsorschenschaft der «Altstadt»-Versicherung und präsentierten sich zum ersten Mal in eigenen Gefeldern mit den für die ungewohnt frische Jahreszeit recht willkommenen Trainingsanzügen der Gönnerin. Die Geste der «Altstadt»-Versicherung sei hier im Namen der Spielerinnen und Spieler bestens verdankt. An diesem rauhen und windigen Sonntag erspielten sich die Neigung der Waage zu ihren Gunsten: M. Bürki, M. Filar, B. Renfer, B. Sermet, K. Tschumi.

Vorschau auf die Spiele vom 18./19. Mai 1985

3. Liga Herren	
Embrach – Hönng I	Samstag, 13.00 Uhr
Hönng II – Ossingen/ZH	Samstag, 13.00 Uhr
3. Liga Jung-Senioren	
Hönng – Geroldswil	Sonntag, 09.00 Uhr
4. Liga Damen	
Unterklöttgau, Wilchingen – Hönng	Samstag, 13.00 Uhr

Der Spielleiter: K. Hofstetter

Guter Geschäftsgang bei der Zweifel Pomy-Chips AG Spreitenbach

Die Zweifel Pomy-Chips AG hat ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1984 um 9,7% auf Fr. 105,577 Mio. gesteigert. Der vergleichbare Kleinhandelsumsatz für Nahrungs- und Genussmittel in der Schweiz hat sich in der gleichen Periode um 4,3% erhöht. Der Generalversammlung wird beantragt vom Jahresgewinn von Fr. 1 055 984.— eine Dividende von Fr. 100.— pro Aktie und eine solche von Fr. 100.—

pro Partizipationsschein auszuschütten. Das PS-Kapital befindet sich vollumfänglich in den Händen der Mitarbeiter. Der Personalfürsorgestiftung wurde wiederum ein ausserordentlicher Beitrag von Fr. 200 000.— überwiesen.

Während das gute Sommerwetter sich auf den Umsatz erfreulich positiv auswirkte, blieb der Ertrag unter den Erwartungen. Hauptgründe dafür sind neben den hohen Aufwendungen für den Frischservice, die stark gestiegenen Erdnussölpreise (inkl. Öl- und Fettzuschlag) und der teure Frühkartoffel-Import, da im Herbst nicht genügend geeignete Schweizer-Kartoffeln eingelagert werden konnten. Besonders die wichtige Sorte Eba hatte unter dem trockenen Sommerwetter gelitten.

Im Bereich Chips wurden 13 149 To. Kartoffeln verarbeitet und 3 723 To. Chips ausgeliefert.

1984 standen durchschnittlich 346 Mitarbeiter im Einsatz. Der Umsatz pro beschäftigte Person betrug Fr. 305 136.—. Die Zweifel-Frischservice-Organisation beliefert rund 38 000 Laden- und Restaurantverkaufsstellen in der ganzen Schweiz und garantiert die Frische ihrer Produkte.

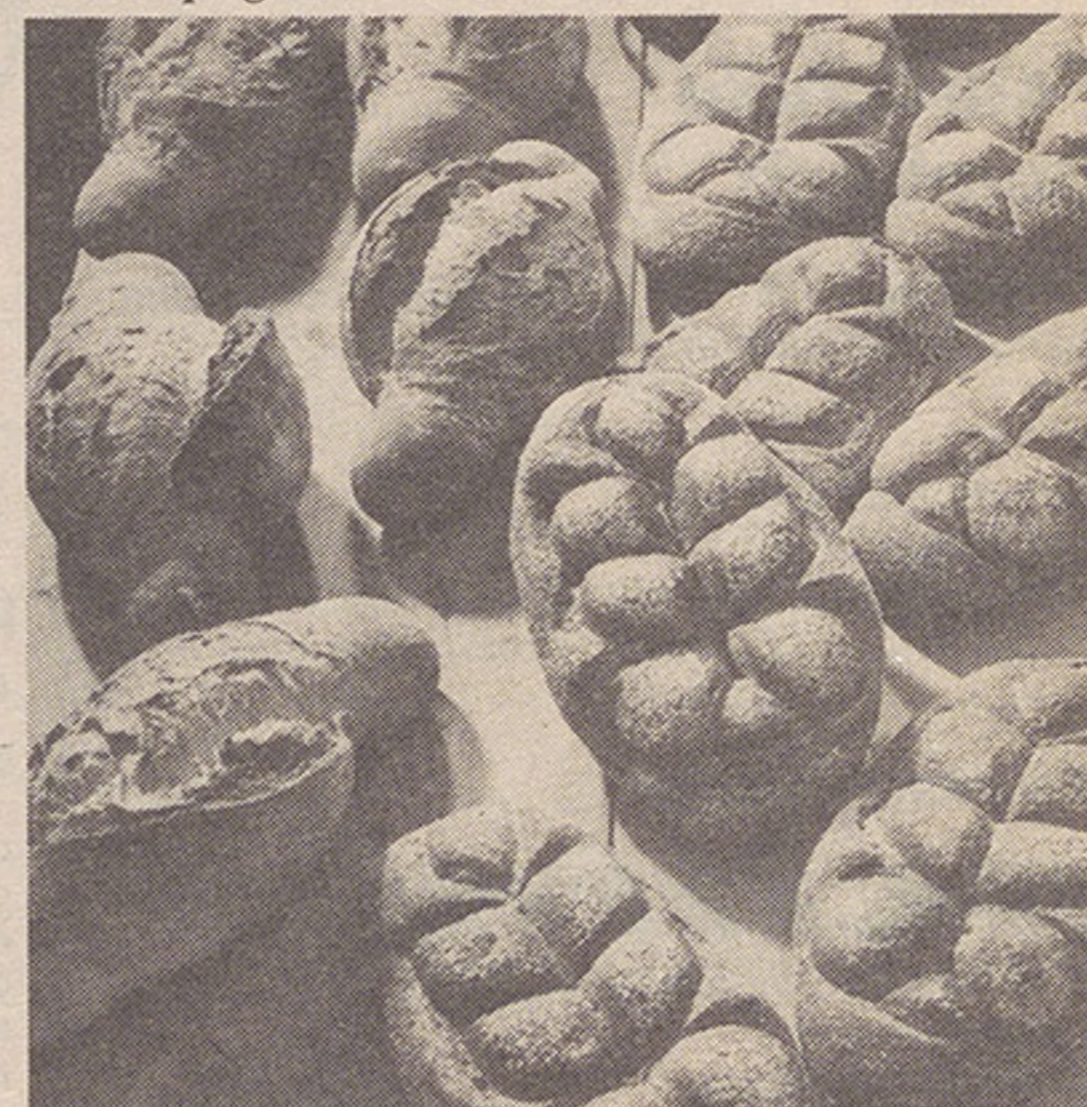
Die Aussichten für 1985 werden von der Geschäftsleitung, auf Grund der Konjunkturprognosen, als gut beurteilt. Die positiven Ergebnisse der ersten vier Monate bestätigen diese Erwartung.

6. Züri-Brotmärt

Am 21. Mai 1985 ist es wieder soweit. Auf den beiden Plätzen Pestalozzi-Anlage (Bahnhofstrasse) und Stadelhoferplatz wird zum 6. Mal der Züri-Brotmärt durchgeführt. Ab 9.00 bis 18.30 Uhr.

Dieses Jahr feiert der Schweizerische Bäcker- und Konditorenmeister-Verband sein 100jähriges Bestehen. Bereits wurden ein Jubiläumsbrot und diverse Jubiläumsgebäcke geschaffen, die auch am Brotmärt zu sehen sind.

So knusprig kann ein Jubiläum sein



Jubiläumsbrot – Bereits rein von seinem Äusseren her ist das Jubiläumsbrot eine Neuheit. Es ist nicht von herkömmlicher Form, sondern trägt das Siegel des Verbandes (Brezel mit Ähre). Dies wird erreicht durch das Aufdrücken eines speziellen Stempels auf die Teigstücke noch vor dem Backvorgang. Dieses Brot entspricht den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Ernährung. Es enthält viel Roggenschrot (Schalenteile) und Ruchmehl. Diese Brotsorten sind sehr ballaststoffreich, was heute von der Wissenschaft und Medizin gefordert wird, weil es sich um natürliche und für den Menschen unentbehrliche Naturfasern handelt. Das Jubiläumsbrot ist sehr «chüschtig» im Geschmack. Der Grund dafür: Durch den Stempel erreicht man mehr Krustenanteil, das ist der Teil des Brotes, wo sich der Geschmack entwickelt. Das Jubiläumsbrot eignet sich zu allen Speisen. Es wird in relativ kleinen Einheiten (350 bis 400 g) angeboten, was heute den Kundenwünschen entspricht (kleine Familie usw.). Bei den Preisempfehlungen geht der Verband davon aus, dass das Brot nicht teuer sein soll, um damit die Kundentreue zum Bäckerladen zu belohnen.

Direktwerbung bietet Vorteile

Zwei von drei Angesprochenen begrüssen Direktwerbung. Adressierte Direktwerbung hat den Vorteil, dass dadurch aufwendige Streusendungen vermieden werden. Laut einem Beitrag im Zürcher «Tages-Anzeiger» steht die Vermietung von Adressen nicht im Zentrum der Datenschutzdiskussion. Daten am Arbeitsplatz, in der Medizin, der Forschung oder der Verwaltung geben die eigentlichen Datenschutzprobleme auf, die mit dem neuen Bundesgesetz gelöst werden sollen. Das neue Gesetz sehe individuelle Sperrmöglichkeiten vor (wie sie bereits heute mittels sogenannter Robinsonlisten bei der PTT und der Schweizerischen Vereinigung für Direktwerbung SVD bestehen), indessen soll die Weitergabe von Daten, aus allgemein zugänglichen amtlichen Verzeichnissen (z.B. Telefonbuch, Staatskalender) weiterhin möglich sein. Die Direktwerbemaschine setzt über eine Milliarde Franken um.

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

24. Mai: Zürcher Stadtreben, Hönngger Reben am Chilesteig, Dia-Schau von Hans Ulrich Förttsch.

Regelmässige

Veranstaltungen: Turnen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönnggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber

21. Mai: Spielnachmittag.



ANNELIES SCHLEGEL
Atelier für individuelle Haute-Confection
Singlistrasse 19 Zürich-Höngg

zieht Sie an!

Damenkleider, Abendkleider, Deux pièces,
Blusen, Jupes, Jacken und Capes

exklusive Stoffe, modische Ideen, indivi-
duelle Beratung, perfekter Schnitt, tadel-
lose Verarbeitung

Vereinbaren Sie ein Rendez-vous unter
Telefon (01)56 21 19.

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer
moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmatalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule
Bombach

Telefon 56 26 39 Die gute Fahrschule
Hu. Grossenbacher ruhig, schnell
und gründlich
Imbisbühlstrasse 96 Treffpunkt nach
dipl. Mechaniker Vereinbarung
staatliche Konzession Beste Referenzen

Autofahrschule
Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75
Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschaltung und
automatischem Getriebe.



Motorradausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht



Tonikum D aktiv plus
mit Lecithin, Ginseng, Eisen, Rutin
und 11 Vitaminen. Stärkt Nerven,
Körper und Geist.

Aufbau- und Stärkungsdragees
Tonikum D aktiv plus

Gibt es nur in Ihrer Drogerie:

Dorfbach Drogerie
Limmatalstrasse 186
Telefon 56 70 16

Drogerie Wartau
Limmatalstrasse 276
Telefon 56 73 10



Alfred Kunz
8049 Zürich

Gutschein
für 1 Muster **Tonikum D aktiv plus**

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Entschlackung
Durch Trinken von Kräutertees (anstelle von
Kaffee z. B.), Sauna oder Schwitzen im Zusammen-
hang mit einer sportlichen Tätigkeit kann eine Ent-
schlackung auf angenehme Weise erzielt werden
mit dem Vorteil, dass diese täglichen Disziplinen
nicht nur den Körper sondern auch den Geist
erfreuen.

Schnuppere



doch bei uns als
MALER

ARMIN HUNZIKER AG

Malereibetrieb
Kanzleistr. 112
8026 Zürich
01/242 58 58

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

ICH BIN
BLUTSPENDER!



Zu verkaufen an schöner,
zentraler Wohnlage in
Zürich-Höngg

komfortable
4 1/2-Zimmer-
wohnung

optimale Besonnung,
grosszügiger Grundriss,
eigene Waschküche,
Cheminée, moderne
Küche, hohes Ausbau-
niveau, VP. 620 000.—
zuzüglich Garage.

Limmat

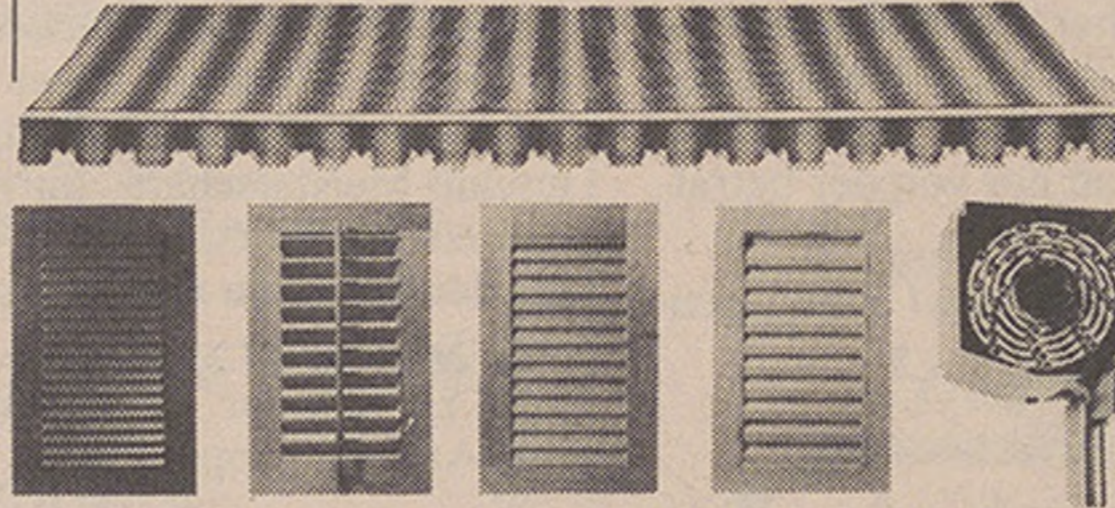
Bau-, Treuhand- und
Verwaltungs AG
8952 Schlieren
Telefon 01 / 730 06 11

Am Ziischtig,
de 21. Mai 1985
vom 9 bis am halbi 7,
Pestalozzi-Anlage
(Bahnhofstrasse/Globus)
und **Stadelhofer-Platz.**

**6. ZÜRICH-
BROT-
MÄRT**



**Sonnen-, Wind-
und Wetterschutz**



Rageth AG Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
8953 Dietikon Sonnenschutz, Windschutz, Beschneidstoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

**Schlosserei
Reparaturservice**
☎ 01-56 60 13

für Dachstockausbauten



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Urs Blattner

Polster- und Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen.
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

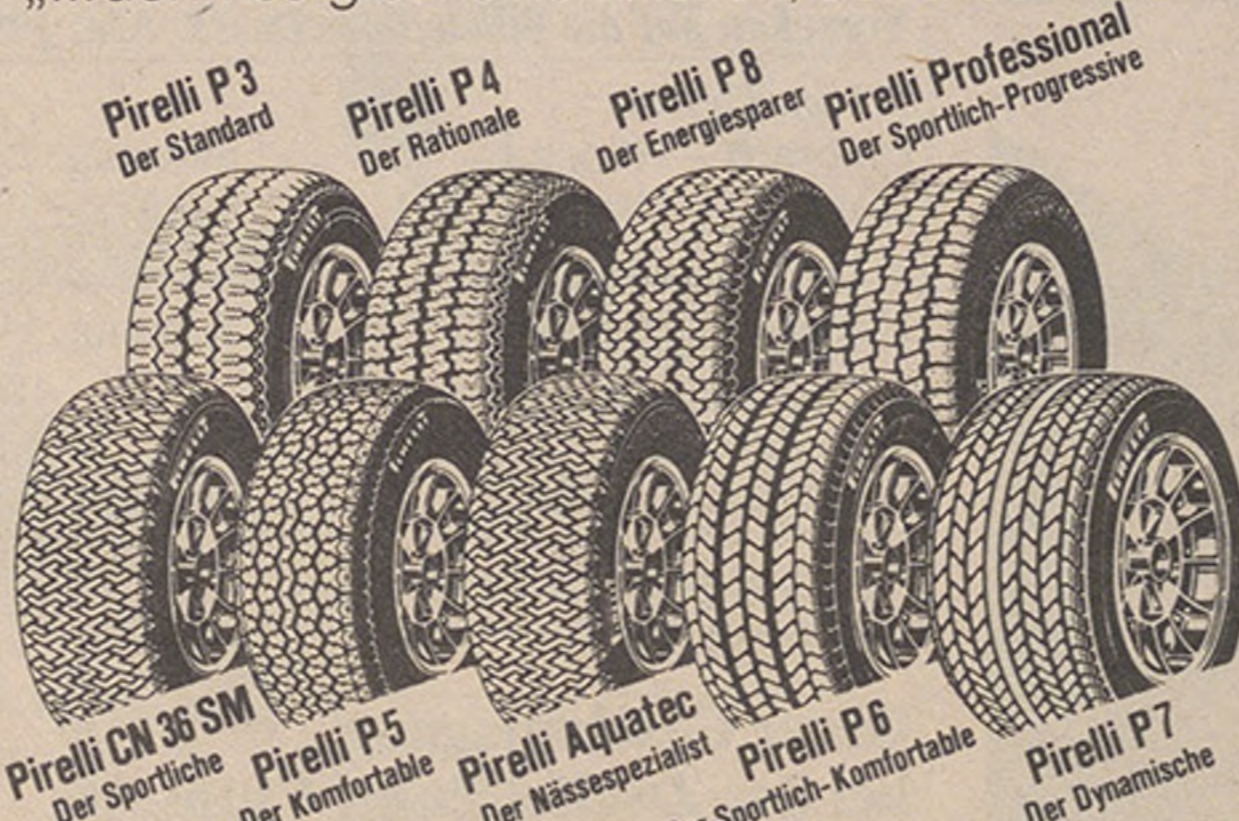


vor dem
Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Für den **AUTO
FRÜHLING**
Reifen vom Spezialisten

Pirelli bietet Leistung nach Maß.
„...denn es gibt keinen Reifen, der alles kann!“



Spezialisten leisten mehr

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH
Inhaber A. Hassler

Watterstr. 4, 8105 Regensdorf, Tel. 01/840 33 41

für fachgerechte Reifenmontage.

Mit guten Fenstern

Energie sparen

Fenster für Neubauten
Fenster für Altbautanierungen

2- oder 3-fach Isolier-Fenster
in Holz oder Holz/Metall

Individuelle Einzelanfertigungen oder Serien,
konstruiert nach neuesten wärme- und schall-
technischen Erkenntnissen

Fragen Sie uns, wenn Sie Fensterprobleme
lösen müssen. Wir beraten Sie fachmännisch!

Verlangen Sie
mit nebenstehendem
Talon Informationen

Senden Sie uns bitte Unterlagen über Fenster:

Name:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei
Innenausbau

Naglerwiesenstr. 2 8049 Zürich Tel. 01-56 22 00